

Lieber Peter

Dies ist eine erste Portion
meiner Jaesliu-Unter-
lagen. Würdest Du sie bitte
vollständig beieinander lassen.
Herzliche Grüße
Ul'wegard

30.6.13

- Karte von E. Cuenenberger, Zürich-Lippingen, 30.10.04
Teilnahme
- Brief-Fragment vom Organisationskomitee Ergon, Bundesplatz
1. Aug. 1891, Schweiz 24. 7. ?
Skizze der Festkulisse
- Bundesglocke als ~~Werkstoff~~ als toll veran nicht
Zolltarif, Klassen am 30. Juni 1845
u. persönl. Eintragung
- Kondolenzbrief von Dr. Bucherleit-Bielemann, Nollenweg 62, Basel
lühelst Jansens Charakter u. Ill.-Talent; kommt nun in den
Basler Neujahrsblättern der u. von Ausflügen nach Argon
- Brief von Herr Dr. G. Linder-Brodbeck, Lausanne,
Av. de Montgibert 10 1 Teilnahme, 27. 9. 04
- von Janseni aufgestellte Bilderliste, 16 x 6 Titel = 96 Stück
(alles lindr. Titel)
- Quittung: Lisa J. bestätigte die Gemeindeforschung durch
versch. Arbeiten zurück erhalten zu haben
- Kondolenzbrief von Linder-Brodbeck, Lausanne, 14. 10. 04
- Brief von Linder-Brodbeck, Lausanne, 31. 10. 04
Liedt ganz einige Sachen von Janseni, für sein Buch über Tuffstein
- Argon-Zeitungsausschnitt; von Freitag im Kristall u. Jansenis Klageanfall
- Ill. Zeitung, Leipzig, 4. 6. 92: die von Janseni geschickten Zeichnungen
sollen zuerst erst werden. Honorar wurde abgezahlt
- Brief J. Rosenmund, Basel, Gundeldingstr. 97, 27. 9. 04. Teilnahme
- Arzt Pappe, Basel, 25. 9. 04, kann Janseni nicht besuchen
- Louise Vogel-Hutmann, Birmensdorf, Zürich, 28. 9. 04
Teilnahme
- Karte von C. Raunstein-Gschwind, Basel, 27. 9. 04 Teilnahme
- Brief von Freund Hartung (?), Alshorn o.J. - Dank für Gaben

- Brief von Ebele, Kälin & Co, Eisenwälden, kanton. Anlagengrundbauabte.
27.9.1904

- J. R. Müller, 2. W. Leutpfristerstr. Zürich.
Xylographische - Anstalt, Druck & Verlag, S. M. 04
jeden aberteil schon für seinen Vater u. seit 10 J. als
Illustrator für Jugendschriften.
hörte ihm in der Nr. vom Dez. 1904 einen Kalleuf
widmen.

- Konkordat schreiben von Direktor Heiwis, Liestal
- Konkordatbrief von Freund Albert Balmes, Basel
- J. Suter, Präs. des Kant. Landwirtsch. Vereins BL, 28.9.04
blündigt sich nach J. S. Erlen

- Karte von Freund C. (?) Kaufmann - Gdewind, Basel
- Karte von R. Loepf, 27.9.04
- Emil Niesner - Gut, Lutern, 2.10.04, blündigt sich nach Erlen
- Gemeindefrat Nuttent, 2.2.07, blündigt für ein Eisenwerks patentes
Ordn, tiefes nehmen u. mit Gemeindefrat aufhalten.
R(?) Niesner, Gemeindefrat

- Konkordat schreiben von Franz Kauf ^{Basel}, Präs. der Gesellschaft
Schwert. Mäler und Bildhauer, Jaeschli von Mitglied

- Brief von E. Marti, Basellandschaftl. Kantonsbeamte, Liestal, 7.11.04
Direktionsberatung hat noch nicht begun der beiden Brüder Bescheid
befragt. Hoffe um die Name des Bräters: "Landung der Trenntoren
in Stausstad 1798"

- Konkordatbrief von Freund Od. (?) Schmidt, Lehrer, Münchenstein
- Konkordatbrief von Freund J. Rosenmund, Basel. Hatte ihn gemeinsam mit
Freund Schild besudt.
... er war ein bravo Mann, ein guter Bruder, ein treuer Freund, ein
kühner Eigenkopf, ein heftiger Mensch.

- Brief Dr. med. H. Bircher, Kantonanstalt Aarau, 26.9.04
Teilnahme

- Karte von Carl Burkhard, Graveur, Zürich, Spitalgasse 10, 29.8.1903
schickt Jaeschli ein Mittel, daß ihm Besserung bringen soll.
hörte mit ihm das Baldmann - Bild worten

- Ill. Zeitung Leipzig, 21.5.86
 erhielt eine Zeichnung von Faustine
 Honorar von 150 fr.
- Ill. Zeitung Leipzig, 3.12.81, Fragment
 Aufforderung, die Gotthardbahn-Eröffnung für Entwürfen
- Brieffragment von Faustine an Herrn xy? Koch
 Meutzel, 5.2.82
 will für ihn 2-3 Kalenderbilder machen
- arbeitete für den besten Jahrbuch, den Nationalkalender u. den
 Appenteller Kalender



Die Museumskommission MuttENZ lädt Sie herzlich ein
zur Eröffnung der neugestalteten Karl Jauslin-Sammlung
am Samstag, 15. Juni 1991 um 17 Uhr im Ortsmuseum MuttENZ.

Es würde uns freuen, Sie zu einem Apéro begrüßen zu dürfen.

Einweihung des Karl Jauslin-Museums in Muttenz

-ah- Vor 65 Jahren ist in Muttenz der wegen seiner grossen Schlachtenbilder bekannte Kunstmaler Karl Jauslin gestorben. Durch Testament vom 31. Mai 1934 hat seine Schwester Lina den ganzen künstlerischen Nachlass der Einwohnergemeinde Muttenz zu Eigentum überlassen. Volle dreieinhalb Jahrzehnte hat es gedauert, um diese Erbschaft in würdigem Rahmen aufzubewahren.

Der feierliche Festakt

In Anwesenheit des Gemeinderates in corpore, des Bürgerrates, von Vertretern der Gesellschaft pro Wartenberg und der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde schilderte der bisherige Verwalter des Nachlasses und der Initiant eines Museums, Max Ramstein, das wechselvolle Leben und Wirken von Karl Jauslin, der nicht nur ein bedeutender Künstler, sondern auch ein grosser Mensch war. Gemeindepräsident Fritz Brunner dankte Max Ramstein und seinen Helfern für die glückliche Errichtung eines Museums. Kunsthistoriker Dr. Rudolf Kaufmann referierte über das Werk des Erblasser, dem kulturhistorische Bedeutung beigemessen werden muss. Karl Jauslin muss man als einen Darsteller in seiner Zeit betrachten und verstehen. Damals war die photographische Uebermittlung noch nicht entwickelt wie heute. Viele seiner Zeichnungen waren bildmässig formulierte Mitteilungen. Er war sicher ein begabter Zeichner, der seine feinsinnigen Beobachtungen in klaren Linien festzuhalten wusste. Die Gemeinde hat heute eine kulturelle Aufgabe zu erfüllen, wenn sie das Werk dieses Mannes ins richtige Licht rücken will.

Ueber die Entstehung und vorläufige Gestaltung des Museums orientierte alt Lehrer Hermann Kist. Im Untergeschoss des neuen Gemeindezentrums sind zwei Räume zur Verfügung gestellt worden, die dank grosszügiger Spenden ausgebaut werden konnten. Zusammen mit den Werken Jauslins ist aber auch die reichhaltige Bibliothek mit zahlreichen Eigenpublikationen des verstorbenen Jakob Eglin untergebracht. Zum Abschluss dankte Max Ramstein seinen engsten Mitarbeitern Hermann Kist, Hans Bandli und Dr. Rudolf Kaufmann für ihre tatkräftige Unterstützung und überreichte ihnen eine Wappenscheibe. Die Feier wurde musikalisch, stimmungsvoll umrahmt von einem Trio mit Marianne Graf (Flöte), Eline Heer (Violine) und Daniel Graf (Cello).

Auf dem Rundgang

Nach dem Festakt begaben sich die Gäste durch die beiden Räume, wobei wir feststellen mussten, mit



welch grossem Verständnis das Ausstellungsgut auf engstem Raum präsentiert wird. An den Wänden hängen nicht nur die grossen Oelgemälde von Schlachten, sondern sehr abgestuft werden die Zeichnungen verschiedener Epochen gezeigt. Gerade in den vielen kleinen und grossen Zeichnungen über die verschiedenartigsten Motive erkennt man den aufmerksamen Beobachter, der es verstanden hat, mit wenig Strichen recht gute Wirkungen zu erzielen. Es ist zu hoffen, dass schon recht bald eine Möglichkeit gefunden wird, um dieses Museum, das nun offiziell an die Gemeinde übergegangen ist, auszubauen, zusammen mit dem Unterbringen einer Ortssammlung, für die bereits bescheidene Anfänge bestehen.

se-Ribeauville
aldungen und
n. 12. Avenue
ose anbelangt.
hältlich, sowie

NICE 7 avenue Gustave V tel. 89 56 87 - PARIS 5 bis rue de Sèze tel. 742 31 19

et dans toutes les agences de voyage agréées

budget, du
tentieux, 2, rue de la Cité, Paris
IVe.

d'une autre, vous concerne personnellement

troniert

eim

ert Dessenheim
ie Maskenbälle
ung bis zum
rs» hat es sich
auch im Elsass

gabend, 5. Fe-
gnis steigt aber
avalkade, zwei-
on Dessenheim
ruppen, Stüm-
ischen und sa-
ngskönigin und
acht die grösste
chauer aus nah

aal ein bunter
laurence I. und
nd der Dessen-
nigst entgegen-
nde nuit folle»
l die «Limburg-
dielen zum Tanz

ch Dessenheim!

travers la
! Etudiez
blicité de



ainement
éressante

MuttENZ erhält ein bemerkenswertes Museum

MuttENZ ist eine bedeutende Gemeinde der nächsten Umgebung der Stadt Basel, liegt aber im Kanton Baselland, am Fuss des Jura, des in das Rheintal vorspringenden Hügels, den die drei Burgen des Wartenberg's krönen. Alle jene, die mit der Bahn, sei es nach Olten, sei es nach Brugg fahren, kennen MuttENZ mit seinem gross angelegten Bahnhof, einem der bedeutendsten der Basler Gegend. Seltener sind aber jene unseres Grenzlandes, die schon den Dorfkern von MuttENZ besucht haben, den befestigten Friedhof und die befestigte Kirche — eine St. Arbogast-Kirche, denn das Strassburger Bistum hatte hier Rechte. Ein in seiner Art einzigartiges geschlossenes Ganzes, in dem man gewisse Grabsteine, unter ihnen jenen des Kunstmalers Jauslin bewahrt hat. Dessen Werke werden im neuen MuttENZer Museum untergebracht werden. Ein Teil des Friedhofs wurde für zahlreiche Bannsteine des MuttENZer Gemeindebannes eingerichtet; sie sind mit den verschiedensten Wappen der Herrschaften und Klöster geschmückt.

Das Innere der Kirche, die der evangelischen Gemeinde seit der Reformation dient, ist mit Fresken des 15. und 16. Jahrhunderts ausgestattet und besitzt ein mittelalterliches Sakramentshaus. Die Friedhofskapelle, das ehemalige Beinhaus, geht in das Jahr 1513 zurück. Eine grosse Freske «Das letzte Gericht» ist durch die Renaissance-Kunst beeinflusst und ziemlich realistisch gehalten; eine andere Freske stellt die Legende von der «Hilfe der Toten» dar, die im Unterelsass lokalisiert ist, bei Osthouse, und mit der Geschichte der Zorn von Bulach zusammenhängt, der Herren der erwähnten Ortschaft. St. Michael mit der Waage, eine riesengrosse Freske

des hl. Christophorus an der Aussenwand der Kapelle, all dies schafft um diese Kapelle und um den befestigten Friedhof, den zinnengekrönte Mauern und zwei Forttürme umschliessen, eine eigenartige Stimmung. Die Stelle, wo die Ahnen ruhen und wo sich das Heiligtum erhob, war wirklich die letzte Feste der durch die drei Burgen Wartenberg geschützten Ortschaft. Kirche und Friedhof werden nun völlig renoviert, eine Restauration, die den historischen und kunsthistorischen Wert des MuttENZer Dorfkerns noch unterstreichen wird.

Wer war Jauslin?

Karl Jauslin wurde in Mut-

tenz am 21. Mai 1842 geboren, wo sein Vater als Steinhauer, später als Landjäger beschäftigt war und starb, als der Sohn sechszehnjährig war. Dieser war während seiner Kindheit Zeuge der politischen Unruhen in Baden und der Flucht der Revolutionäre in die Schweiz gewesen. Schon als Kind zeichnete Jauslin gern, aber nach des Vaters frühem Tod musste er das Handwerk eines Maurers erlernen und täglich den Weg Arlesheim-Basel hin und zurück zu Fuss zurücklegen. Er fiel krank. Dank der Vermittlung eines Baslers, dem er seine Zeichnungen gezeigt hatte, kam Jauslin zu einem Dekorationsmaler in Basel, der Jauslins Talent ausnützte. Als der Krieg 1870-71 ausbrach, änderte sich die armselige Lage Jauslins völlig. Er hatte in der Basler Presse eine Notiz gefunden, wonach die illustrierte deutsche Zeitschrift «Über Land und Meer» einen Zeichner suchte, der fähig war, Schlachtenbilder zu entwerfen. Jauslin schickte ihr eine Zeichnung «Die Schlacht von Woerth». Kurz danach wurde er nach Stuttgart berufen, seine Zukunft war gesichert. Er konnte seine Fähigkeiten in der Stuttgarter Kunstschule, später in München und Wien entwickeln, und eines Tages wurde Jauslin beauftragt, am Murtener Fest-Album (1876) zur vierten Zentenariofeier des Sieges über Karl den Kühnen mitzuarbeiten. Es folgten die «Bilder aus der Schweizer Geschichte» auf lo-

sen Einzelblättern, dank derer der Künstler in seinem eigenen Land bekannt und geschätzt wurde. Er verdankte seinen Ruf vor allem den militärischen Gemälden, die sehr genau waren, dem Studium der Kostüme; aber der Künstler illustrierte ebenfalls Märchen und romantische Vorwürfe, wie man sie unter den Gemälden des grossen Kunstmalers Anselm Feuerbach findet.

Jauslin wurde rasch volkstümlich durch seine Schweizer Geschichtsbilder. Unter diesen befinden sich auch solche, die mit unserer Vergangenheit zusammenhängen. Wir erinnern an das Gemälde von der Einnahme der Burg Blochmont durch die Basler im April 1449, von der Gefangennahme des Ritters Hermann von Eptingen, den die Basler in Begleitung seiner beiden Hunde nach Basel mitnahmen. Ein anderes Gemälde zeigt die Schlacht von St. Jakob im August 1444; Burkhard Münch von Landskron hatte die verwundeten und gefallenen Basler verspottet, wurde aber durch einen Stein, der durch einen Basler auf ihn geworfen wurde, so schwer verwundet, dass er in der Burg Landsker drei Tage später starb. Gewiss, die Gemälde Jauslins werden heute anders beurteilt als zur Zeit des am 13. Oktober 1904 verstorbenen Künstlers. Man stellt zu viele Mängel fest; aber man vergisst zu leicht, dass es sich auch um Eigentümlichkeiten der Epoche handelt, in der Jauslin lebte. Die Samm-

lung der Werke des Künstlers enthält auch unbekanntes Arbeiten eines Mannes, der ständig gearbeitet und versucht hatte, sein Talent zu entwickeln.

MuttENZ wird binnen kurzem in der Nähe der befestigten Kirche und des befestigten Friedhofs ein Museum besitzen, in dem Zeichnungen und Gemälde dieses Sohnes der Ortschaft endgültig Platz finden werden (bis heute sind sie in einem provisorischen Museum aufbewahrt). Dieses Museum wird ausserdem die Bibliothek und die Werke des MuttENZer Historikers Jakob Eglin enthalten, der ebenfalls gut bekannt war und der, zusammen mit Max Ramstein aus Basel, einen Aufruf zur Restauration der Burgen Wartenberg veröffentlicht hatte; er hatte auch eine Gesellschaft «Pro Wartenberg» gegründet, die Bannsteine gesammelt, zahlreiche Studien über die Vergangenheit von MuttENZ und Umgebung veröffentlicht. Das Museum wird auch archäologische Funde, historische Dokumente und Gegenstände umfassen; es wird erlauben, historische oder künstlerische Ausstellungen zu organisieren und Vorträge abzuhalten. An der Spitze der Museumskommission steht Max Ramstein, der von Schweizer Seite aus sich um die Erhaltung der Landskron eingesetzt und zahlreiche Juraburgen gerettet hatte, so das Pratteler und Bottminger Schloss.

F. St.

Artikel von Herrn Prof. STINTZI, Mülhausen, aus der Zeitung "L'ALSACE" vom 2. Februar 1972

Muttenz, 7. August 1971.

Fa. Ringier & Co. AG
Zofingen

Betrifft: "Blatt für Alle"

Senden Sie uns zu Propagandazwecken (für uns wie für Sie!) 10 Einzelnummern No. 31 vom 29. Juli 1971 mit dem Artikel über K a r l J a u s l i n (Seiten 8/9).

Könnten Sie uns allenfalls 500, ev. 1000 Separata dieses Artikels überlassen? Preis?

Mit vorzüglicher Hochachtung
für MUSEUMS KOMMISSION MUTTENZ

Bericht über die Arbeit an der Karl Jauslin-Sammlung MuttENZ

November 1978 bis Ende Dezember 1979

Erstattet zuhanden der Museumskommission und des Lotteriefonds

1. Inventarisierung

Die Inventarisierung der eigenen Bestände wurde weitergeführt und ist bei Nummer 2153 angelangt.

2. Ankäufe

Die Museumskommission erwarb

- 15 Blätter von Herrn Dr. Peter Suter, Basel
- 24 Blätter von Frau Esther Müller, Langnau ZH

3. Geschenke

Die Museumskommission konnte als Geschenke entgegennehmen

- 2 Chromolithographien von Herrn Heinrich Meier, Luzern
- Skizzenbuch von 1868, mehrere "Stifter"
- 2 Aquarelle von der Basellandschaftlichen Kantonalbank
- verschiedene Gegenstände aus Jauslins Hinterlassenschaft

4. "Wechselausstellungen" (auf dem Tisch in der Ausstellung)

Bis Oktober 79 : Lithographien zum Leben des Christoph Kolumbus

5. Karl Jauslin-Ausstellung

Die Arbeit im vergangenen Jahr galt vor allem der Vorbereitung der Karl Jauslin-Ausstellung, welche die ARS MITTENZA zusammen mit der Museumskommission veranstaltete. Die Ausstellung, in den Räumen der Gemeindeverwaltung MuttENZ, dauerte vom 16. 11. - 9. 12. 1979.

Im Hinblick auf die Ausstellung wurde die Suche nach Jauslin Bildern in privatem Besitz verstärkt, und es konnte eine stattliche Anzahl im Verzeichnis aufgenommen werden. Für die Ausstellung erhielten wir zahlreiche Leihgaben aus privatem und öffentlichem Besitz.

Anstelle eines Kataloges erschien eine Monographie über den Künstler, über dessen Leben und Werk bisher wenig bekannt und publiziert war.

Die Arbeit erschien als Sondernummer der Baselbieter Heimatblätter. Für diese Schrift - und gleichzeitig zur Dokumentierung unserer Sammlung - entstand ein Verzeichnis der von Karl Jauslin illustrierten Bücher, Schriften, Zeitschriften und Kalender. Dieses erforderte eine intensive Sucharbeit in verschiedenen Bibliotheken.

6. Oeffentlichkeitsarbeit

- Mehrere Führungen durch die ständige Sammlung im Ortsmuseum
- Neun Führungen durch die Sonderausstellung
- Mehrere Artikel im Muttenzer Anzeiger

Folgende Zeitungen berichteten über die Sonderausstellung:

Muttenzer Anzeiger, Basler Volksblatt, Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Basler Woche und die Neue Zürcher Zeitung.

Das Radio-Studio Basel brachte ein Interview.

Die Ausstellung wurde von ca 1 500 Personen besucht.

7. Schlussbemerkung

In diesem Jahr jährte sich der Todestag Karl Jauslins zum 75. Male. Aus diesem Anlass errichtete die Gemeinde Muttenz dem Künstler zu Ehren einen Gedenkstein. Zudem genehmigte der Gemeinderat einen namhaften Betrag zur Restaurierung und Rahmung eines grossen Oelgemäldes. Beides darf als Zeichen dafür gelten, dass das Interesse am Leben und Werk des Muttenzer Künstlers gross ist.

Hildegard Gantner

(Dr. Hildegard Gantner)

Muttenz, den 9. Januar 1980

Muttenzer Anzeiger

Muttenz

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinde

Verlag: Lokalanzeiger-Verlags AG Pratteln
Schlossstrasse 57, 4133 Pratteln
Telefon 061/821 25 95 Telefax 061/821 25 85
Druck: Basler Zeitung, 4002 Basel
Verantwortlicher Redaktor: Alphonse Masson
St. Jakobsstrasse 8, 4132 Muttenz
Telefon 061/461 55 04 Telefax 061/461 52 72
Redaktionschluss: Dienstag, 12.00 Uhr
Inserate- und Reklampreise: pro 10-spaltige mm-Zeile
im Anzeigenzettel: 158 Rp.
Chiffregebühr: Fr. 25.-
Inseratannahme: ofa Orell Füssli Werbe AG, 4410 Liestal
Telefon 061/921 00 22, Telefax 061/921 45 72
Inseratannahmeschluss: Dienstag, 16.00 Uhr
Inserate für die triop-Kombination:
ofa Orell Füssli Werbe AG, 4002 Basel
Telefon 061/272 09 11, Telefax 061/271 67 58
Inseratannahmeschluss: Montag, 16.00 Uhr
Jahresabonnement: Fr. 60.-; Einzelverkaufspreis: Fr. 1.60
Erscheint jeden Freitag

Aus dem Inhalt

Papiersammlung – Um was geht es?
Am Dienstag ist Gemeindeversammlung
Zivilstandsnachrichten
«Coco» ging auf Entdeckungsreise...
Der Hauselgentümerverband informiert
Sep. 1994
Ökum. Frauen- und Männernachmittag
Sport
Kirchenszettel
SOS-Telefon
Radio- und TV-Programm

Wer war eigentlich dieser Historienmaler Jauslin?

bi. Vor 90 Jahren starb der Muttenzer Karl Jauslin, bekannt als Maler historischer Ereignisse der Schweiz und der Weltgeschichte. Im Ortsmuseum werden seine realistischen Darstellungen oft mit Erstaunen zur Kenntnis genommen. Aber wer kennt Karl Jauslin wirklich? – Pfarrer J. J. Obrecht hat ihn in seiner «Chronik von Muttenz» (Muttenzer Schrift Nr. 4) wie folgt beschrieben:

«Karl Jauslin erlag am 12. Oktober 1904 seinem schweren Leiden. Er hatte sich von seinem Schlaganfall nie mehr erholt. Er erreichte ein Alter von etwas mehr als 62 Jahren. Geboren wurde Karl Jauslin in Muttenz am 21. Mai 1842. Sein Vater war Steinbrecher, später Landjäger. Infolge Versetzung des Vaters wohnte die Familie nacheinander in Muttenz, Liestal, Sissach, Schweizerhall, Allschwil, Waldenburg und Arlesheim. Am letzteren Orte starb im Jahre 1858 der Vater.

Atelierwand im Hause des Künstlers.



«Karl Jauslin machte ihn nicht nur in der Heimat, sondern auch bei den Schweizern in der Fremde, namentlich in Amerika, populär. In den letzten Jahren malte er eine Serie Bilder für die Friedensmuseen in Luzern und St. Louis (Nord Amerika). Als ob er ein frühes Ende erwartete, hat Karl Jauslin fleissig gearbeitet. Tags zeichnete und malte er, am Abend studierte er. Was Jauslin auszeichnete war einmal die patriotische Gesinnung, die sich unermüdet überall zeigte, nicht nur in seinem Arbeiten. Er beteiligte sich gerne bei patriotischen Anlässen und war ein grosser Freund der edlen Turnerei. Eine beliebte Erholung war ihm das Baden im Rhein, das er jeweils vom frühen Frühling bis spät in den Herbst hinein trieb, gewöhnlich in Gesellschaft seines Freundes Wiesner. In Gesellschaft sah man ihn in der Woche selten. Am Samstag pflegte er etwa nach Basel zu gehen, und abends auf der Heimkehr sass er dann mit seinen Freunden gerne eine Weile in der Bierhalle zusammen. Dann durfte aber nicht etwa mit Karten gespielt werden; sonst würde er böse. Waren sangeskundige Leute da, so aatte er keine Ruhe, bis ein vaterländisches Lied erklang. An Sonntagen machte er gerne einen Ausflug. Er liebte Wald, Höhlen und Ruinen. Die Eisenbahn durfte aber bei solchen Exkursionen nicht benutzt werden. Ein wähnschaffter Marsch gehörte hauptsächlich mit zu dem Vergnügen.

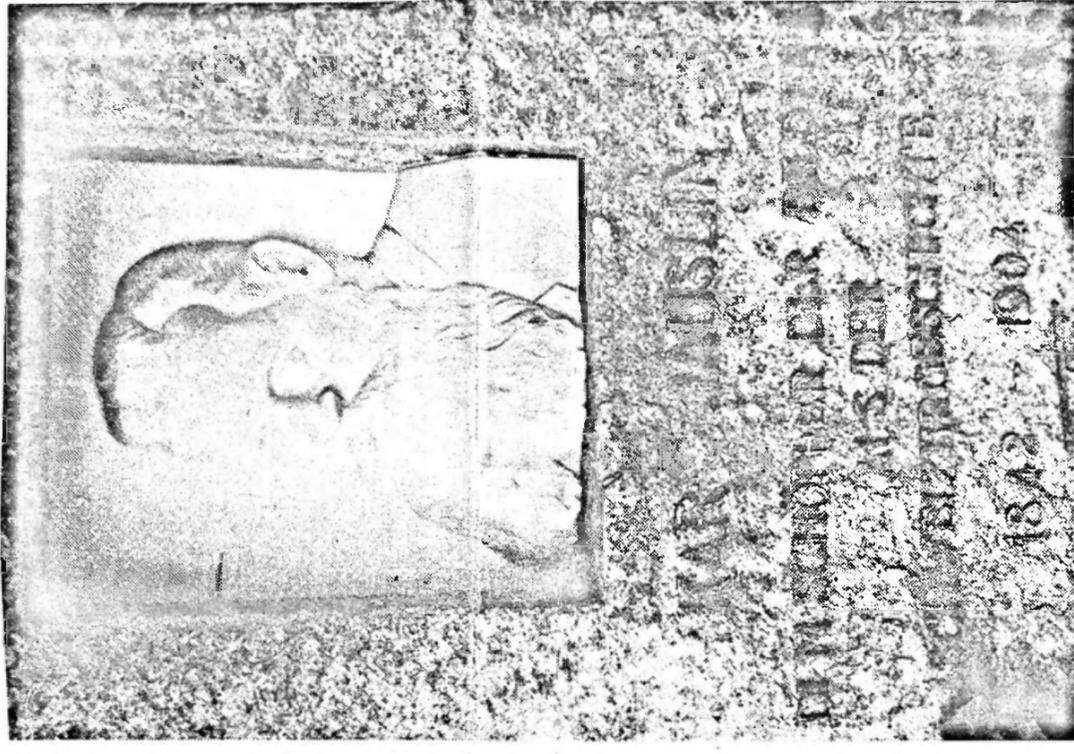
Karl Jauslin war nie verheiratet gewesen. Seit seiner Rückkehr lebte er mit seinen zwei Schwestern und seiner ehrwürdigen Mutter zusammen in Muttenz, die längste Zeit in einem kleinen, freundlich zwischen Bäumen geborgenen Hause an der Burggasse, wo man aufsteigt zum ruipengekrönten Wartenberg. Es ist keine Phrase, wenn ihm nachgerühmt wird, dass er ein guter Sohn und treuer Bruder gewesen. Jauslin war schon längere Zeit leidend, darum wurden sogleich die trübsten Befürchtungen rege, als man von seinem Unfall in Liestal erfuhr. Er hat wohl noch lange noch schwer gelitten. Es war eine Erlösung, als der Tod ihn heimführte.

Eine der frühesten Erinnerungen Karl Jauslins hielten ihm seinen Vater fest, wie er 1844, als die Schweizer Schützen, die ans Basler Schiessen zogen, Muttenz passierten, an einer Ehrenpfote Schildwache stand im Kostüm eines alten Schweizer. Sich selbst hat er wiederholt im alten Wehrkleide, das seiner markigen Figur so wohl stund, gemalt. Im eisernen Wehrkleid, die Fahne in der Hand, ist er vom Schlage geinoffen worden.

Die Beteiligung bei der Bestattung war eine, wie sie Muttenz noch nie gesehen.

Ein langer Zug bewegte sich durch spalierbildendes Volk, das herzlich und nicht nur konventionell trauerte. Turner trugen den Sarg, dem ein Wagen voll Kränze folgte. Nicht nur von Muttenz, sondern auch von auswärts waren viele herbeigeströmt, um Karl Jauslin die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe sprachen Herr Präsident Eglin und für den Grüttverein Herr Wirz-Hefly. Bei der Leichenfeier in der Kirche sangen die Freunde vom Männerchor des Verstorbenen Lieblingslied, Kellers «O mein Heimatland». Noch lange nach der Feier sassen Gruppen Leidtragender beieinander und gedachten des vielen liebgewordenen Mannes. Und wo heute alte Bekannte Jauslins sich treffen, da wendet das Gespräch sich unwillkürlich ihm zu.

Eine grosse Freude wäre es denen, die ihn schätzen, gewesen, wenn sein Nachlass hätte zusammen bleiben und allgemein zugänglich gemacht werden können. Und wenn dies nun auch nicht möglich gewesen, so ist es doch eine Genugtuung, dass zwei gute Bilder von ihm vom Kanton resp. der Kantonalbank angekauft worden sind und also seiner Heimat erhalten bleiben.»



Grabmahl im Kirchhof St. Arbogast.



Beerdigung Karl Jauslins im Jahre 1904.

Scharf geschnittene Gesichter im SAZM

Vom 17. Oktober bis 11. November 1994 sind im Personalrestaurant des Sandoz-Ausbildungszentrums, Kriegackerstrasse 30, Papierschnitte von Heinz Pfister zu sehen. Alle Bilder von Heinz Pfister sind schwarzweiss: Mit dem Skalpell schneidet er aus schwarzem Papier Gesichter und Figuren aus, die er vorher gezeichnet hat.

«Der eigentliche Papierschnitt hat nicht viel mit Kunst zu tun. Er ist nur Handwerk und Konzentration», sagt Heinz Pfister. Die kreative Arbeit findet vorher statt, wenn er sich aus eigenen Beobachtungen oder aus gesammelten Bildern die Ideen für die Schnitte mit dem Bleistift erarbeitet. Oft zeichnet er die Entwürfe ein dutzendmal um, bis er damit zufrieden ist und sie in Papier schnidet. Dann ist das Bild endgültig und kann nicht mehr verändert werden. Für Pfister gehört es zur guten Qualität, dass die fertigen Schnitte aus einem Stück bestehen, ohne Leim, ohne «doppelten Boden».

Der 45-jährige Heinz Pfister hat 25 Jahre bei Sandoz gearbeitet, zuletzt als

Fachlehrer im SAZM. Dann verliess er die Firma, verkaufte seine Habe und machte sich mit seiner Frau auf eine zweieinhalbjährige Weltreise. Davon hat er einige hundert Skizzen zurückgebracht, die er in der nächsten Zeit vervollkommen und schneiden will. Die Ausstellung im Personalrestaurant des SAZM ist Montag bis Freitag von 9.00–13.15 und 14.15–16.00 Uhr geöffnet. Dia-Abend am 21. Oktober 1994.



Liebe zur Heimat – aber echt

Wiedereröffnung Karl-Jauslin-Sammlung Muttenz

mca. Viel zu leichtfertig erscheint heute der Begriff Patriotismus unter einem negativen Vorzeichen. Man mag das billigen, wenn Patriotismus ausartet in Nationalismus oder gar Faschismus. Aber, Liebe zum Vaterland belächeln, kann Ausdruck eines gefährlichen Wertebewusstseins sein.

Was Patriotismus im besten Sinn zu leisten vermag, lässt sich im Ortsmuseum Muttenz sehr klar erkennen, wo eine Ausstellung dem grossen Muttenzer Illustrator und Historienmaler Karl Jauslin gewidmet ist. Jauslin (1842 bis 1904) hat sich zeichnerische und illustratorische Fähigkeiten mühsam erworben, errang dann aber vor allem als Illustrator von historischen Begebenheiten und Festumzügen doch einen sehr bedeutenden Namen, erhielt er doch aus der ganzen Schweiz Aufträge – von Trogen bis Zürich. In Basel waren es Fasnachtscliquen, die seine Dienste beanspruchten. Doch die arrivierten Basler Künstler beachteteten ihn nicht.

Karl Jauslins Stärke war eindeutig das Zeichnerische und Graphische, aber viele seiner Gemälde, die keiner Kunstrichtung zuzuordnen sind, imponieren durch die Wucht ihrer Aussage, selbst dort, wo sie als zu monumental erscheinen.

Hildegard Gantner-Schlee hat schon 1979 in ihrer Schrift «Karl Jauslin, 1842 bis 1904, Historienmaler und Illustrator» das Wesen dieser höchst interessanten Persönlichkeit ausgelotet. An der Vernissage zur Wiedereröffnung legte sie nun auch dar, was uns dieser Mann heute zu sagen hat.

Im 19. Jahrhundert bildeten sich in Europa viele der heutigen Nationalstaaten heraus: Deutschland, Italien, die Schweiz. Disparates, Auseinanderfliehendes musste zusammengefügt werden, auch in der Schweiz. Der heutige Bundesstaat entstand ja erst 1848 nach den Wirren des Sonderbundskrieges.

Was war nun das Gemeinsame, Verpflichtende? Was war das? Die Schweizerische Eidgenossenschaft? Schweizer Geschichte musste aufgear-



Auszug der Helvetier unter Diviko nach Gallien (57 v. Chr.) Aus: Die Schweizergeschichte in Bildern. Hg. von Jakob Robert Müller-Landsmann. Lotzwil 1885/87. Bild zvg

beitet werden. Manches wurde geschönt, glorifiziert. Das Wesentliche aber war, aufzuzeigen, dass es eine Einheit gab. Etwa zwischen dem Urkanton Schwyz und Neuenburg, das bis 1815 zu Preussen gehörte.

Karl Jauslins Hauptwerk, die «Bilder aus der Schweizergeschichte», bei Birkhäuser in Basel erschienen, leistete einen eminenten Beitrag zu dieser Aufarbeitung der Schweizer Geschichte und wurde im ganzen Land in den Schulen benützt.

In diesem Werk kam Jauslins Stärke zum Vorschein, die heute noch fasziniert: Seine Bilder erzählen. Im 19. Jahrhundert, als es keine audiovisuellen Medien und überhaupt wenig Nachrichtenkommunikation gab, haben sie sicher oft auch erschauert, erschüttert oder hell begeistert.

Karl Jauslin hat eine grundständige erzromantische vielleicht manchmal eine etwas zu naive Einstellung zu Ereignissen der Schweizer Geschichte. Sein Zeitgenosse Gottfried Keller, auch er ja nicht nur Dichter, sondern auch Maler, hatte eine sehr kritische Haltung zur Schweiz. Und dennoch

finden sich auch bei ihm naiv-patriotische Töne.

Heimat hatte im 19. Jahrhundert einen ganz andern Klang. In unserem Jahrhundert ist er von Nationalfaschisten kaputt gemacht worden. Aber irgendwann muss das wieder korrigiert werden: Jeder Mensch braucht seine Heimat. Wer wirklich keine Heimat hat, geht vor die Hunde.



Festumzug (Ausschnitt)



Von r. n. l. Karl Jauslin, Schwestern Lina u. Emma, Mutter Jauslin

WIA 5.10.1979

Wohnhaus von Familie Jauslin, Kunstmaler

Einzug ins Haus an der Burggasse: 1886. – Tod von Karl Jauslin: 1904. – Vermächtnis des Nachlasses an die Gemeinde Muttenz: 1934. – Erste Jauslinausstellung: 1944. – Tod der Schwester Lina, der treuen Hüterin der Jauslinwerke: 1948. – Abbruch des Hauses: 1953. – Enthüllung des Gedenksteines zum 75. Todestag von Karl Jauslin: 12. Oktober 1979, 17.00 Uhr in der Burggasse. – Zweite Jauslinausstellung: 17. November bis 9. Dezember 79

Vom Haus Jauslin ist leider nichts übrig geblieben. Wegen Bauauffälligkeit wurde es 1953 abgerissen. Wir besitzen noch das Brunnenröglein, das auf dem Platz vor dem Hause stand, der Brunnenstock ist nicht mehr auffindbar. Eine Skizze im Ortsmuseum zeigt, wie Jauslin die Fassade d. Wohnhauses ausschmücken wollte. Ein Bild vom Atelier ist ebenfalls vorhanden.

Bereits 1949 bestand ein Projekt der Herren Eglin, Ramstein u. Alioth, auf dem Areal der Jauslinliegenschaft ein Wohnhaus mit Jauslinmuseum im Stile des Jauslinhaus zu erstellen. Das Vorhaben wurde aber nicht weiter verfolgt. Heute ist das Gelände der ehem. Liegenschaft wohl gut gepflegt, doch nichts erinnert an die ehem. Bewohner, insbesondere an Karl Jauslin, dem Schöpfer der Bilder aus der Schweizergeschichte und anderer namhafter Werke. Aus diesem Grunde hat der Schreibende mit Hilfe

der Museumskommission die Idee lanciert, auf den Zeitpunkt seines 75. Todestages einen Gedenkstein zu schaffen und ihn an der Burggasse aufzustellen. Die Gemeindebehörde hat diesem Wunsch in verdankenswerter Weise entsprochen. Alle Muttenzer sind zur Enthüllung und Einweihung auf Freitag, den 12. Oktober um 17.00 Uhr eingeladen.

Im Zusammenhang mit dem Jauslin-Gedenkjahr möchte ich erneut den Wunsch an die eingesessene Muttenzer Bevölkerung, an die Jauslinfreunde aus Nah und Fern und auch an «Heimwehmutter» richten: Meldet uns, wenn Ihr etwas über Jauslinwerke wisst oder solche besitzt auch Literatur, die Jauslin für seine Studien benützte, sind für uns wertvoll. Schreibt Anekdoten und Erinnerungen an Familie Jauslin Kunstmalers auf.

Es freuen sich auf interessante Angaben: Hildegard Gantner, Chrischonastr. 39, Tel. 6103 17 Paul Gysin, Sevogelstr. 24, Tel. 61 13 85

Bemerken möchte ich noch, dass im Friedhof an der Nordseite der Wehrmauer bereits ein Denkmal steht und an seinem Grabstein beim Kirchturm die Photo auf den gleichen Zeitpunkt der Enthüllung des Gedenksteines wieder eingesetzt wird. Das frühere Bild ist bei der Renovation der Kirche auf unergründliche Weise zerstört worden.

P. Gysin

Muttenzer Anzeiger 5.10.1979

Karl Jauslin

OM ?

Jahr

Geburtshaus

Fotokopie einer Bleistiftzeichnung 22 x 17 cm

Fotograf: Heini Kunz Basel

Neg: Publ:

Herkunft:

Ausgeliehen am/an:

Zurück am/von:



Aus dem Gemeinderat

**Bereicherung der
Karl-Jauslin-Sammlung**

Aus Anlass des Jubiläums «1200 Jahre MuttENZ» haben im Namen der Familie Fritz Pümpin-Gerster die Witwe sowie deren Söhne des berühmten verstorbenen Baselbieter Malers ein Selbstporträt des Kunst- und Historienmalers Karl Jauslin als Geschenk übergeben. Die Bleistiftzeichnung ist signiert «Karl Jauslin, Neujahrsnacht 1872». Das Bild war lange Jahre im Privatbesitz der Familie Pümpin und stellt eine interessante Ergänzung der bereits bestehenden Sammlung über das Werk und Wirken von Karl Jauslin dar. Der edlen Spenderin sowie deren beiden Söhne sei auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich für das prächtige Geschenk gedankt.



MuttENZer Anzeiger
6.8.1993

Museum MuttENZ
Bildersammlung

Selbstporträt

1872

Bleistiftzeichnung 'Karl Jauslin, Neujahrsnacht 1872'

Publ: MA 6.8.1993

Herkunft: Familie Pümpin-Gerster

mumu Archiv Museum MuttENZ

JA
19 (4)



GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG
KARL JAUSLIN

(1842 — 1904)

MUTTENZ

1944



G E D Ä C H T N I S - A U S S T E L L U N G

K A R L J A U S L I N

1842 - 1904

MUTTENZ

19. AUGUST - 24. SEPTEMBER 1944

TURNHALLE BREITESCHULHAUS

ÖFFNUNGSZEITEN: SONNTAG 10.30 - 12.00
14.00 - 18.00
WERKTAGE 14.00 - 18.00

Kommission für die Karl Jauslin-Ausstellung:

Präsident: J. Eglin, Schatzungsbaumeister
Nationalrat Prof. Dr. K. Leupin, Gemeindepräsident
O. Schmid, Gemeinderat
H. Vögtlin, Landrat und Gemeinderat
Max Ramstein, Optiker, Basel
Otto Plattner, Kunstmaler, Liestal
Dr. Rud. Kaufmann, Basel.

Z u m G e l e i t

Die Erinnerung an Karl Jauslin ist in Muttenz bis auf den heutigen Tag wach geblieben. Die Aelteren kannten ihn alle noch persönlich, den Jüngeren ist er aus Erzählungen vertraut geworden. Aber auch weitherum in der Schweiz ist der Name Jauslin für die ältere Generation eine mit vielen Reminiszenzen verknüpfte Vorstellung. Vor allem Jauslins Bilder zur Schweizergeschichte, seine Kalenderillustrationen und Bilder in Erzählungen und in Kinderbüchern, dann aber auch seine Zeichnungen historischer Festzüge haben eine weite Verbreitung gefunden. Man darf ruhig sagen, dass für einen beträchtlichen Teil der heutigen Generation die erste Bekanntschaft mit der Schweizergeschichte durch Jauslins anschauliche Schilderungen mitgeformt worden ist. Sein Name und sein Schaffen wurden populär und sind es vielleicht auch heute noch in einem grösseren Ausmasse als man gemeinhin glaubt.

Aber wenn früher seine Bilder ungeteilten Beifall fanden und keiner besonderen Empfehlung bedurften, so hat sich zum mindesten in dieser Beziehung eine entschiedene Aenderung vollzogen. Heute begegnen seine Darstellungen recht häufig einer kühlen, wenn nicht gar unwilligen Aufnahme und verächtlichen Ablehnung, man sieht nur die Fehler und Schwächen und vergisst allzuleicht, dass es sich hierbei nicht einzig um Mängel in seinen Werken, sondern auch um Eigentümlichkeiten seiner Zeit handelt, die uns fremd und unverständlich geworden sind. Spätere Zeiten werden hierüber aus grösserer Distanz ein gerechteres Urteil fällen, wir müssen uns damit begnügen, wenigstens den Weg zur neuen Wertung und Würdigung zu finden. Die gegenwärtige Ausstellung ist als Wegweiser hiezu gedacht. Sie zeigt nicht, oder doch nicht in erwartetem Ausmasse die populären Darstellungen. Aus dem Nachlass des Künstlers, der dank der unbeirrbaren Treue seiner Schwester, Fräulein Lina Jauslin, noch heute in vollem Umfange und mit allen Zufälligkeiten erhalten ist, so wie er beim jähen Tod eines Menschen auf seinem Arbeitsplatz hinterlassen bleibt, sind mit Vorbedacht unbekannte Werke ausgewählt worden, die den unablässig arbeitenden Künstler in einem neuen

Die Erinnerung an Karl Lachmann ist in unserer Zeit auf den
 heutigen Tag noch lebendig. Die Älteren kennen ihn alle
 noch persönlich, den Jüngeren ist er aus Erziehung vertraut
 geworden. Aber auch weiterhin in der Schweiz ist der Name
 Lachmann für die ältere Generation eine mit vielen Reminiscen-
 zen verknüpfte Vorstellung. Vor allem Lachmanns Bilder zur
 Schweizergeschichte, seine Kalenderillustrationen und Bilder
 in Erzählungen und in Kinderbüchern, dann aber auch seine
 Zeichnungen historischer Festtage haben eine weite Verbrei-
 tung gefunden. Man darf wohl sagen, dass für einen betrach-
 tlichen Teil der heutigen Generation die erste Bekanntheit
 mit der Schweizergeschichte durch Lachmanns anschauliche Schil-
 derungen mitgeteilt worden ist. Sein Name und sein Schaffen
 wurden populär und sind es vielleicht auch heute noch in einem
 größeren Ausmasse als man gemeinhin glaubt.

Aber wenn früher seine Bilder ungetrübten Beifall fanden und
 keiner besonderen Empfehlung bedürften, so hat sich zum Ein-
 setzen in dieser Beziehung eine einschneidende Änderung vollzo-
 gen. Heute begehen seine Darstellungen recht häufig einer
 Kühnheit, wenn nicht gar unwilligen Aufnahme und verächtlichen
 Ablehnung, man steht nur die Fehler und Schwächen und vergisst
 abzusehen, dass es sich hierbei nicht einzig um Mängel in
 seinen Werken, sondern auch um Eigenartlichkeiten seiner Zeit
 handelt, die uns fremd und unverständlich geworden sind. Späte-
 re Zeiten werden hierüber ausgedehnter Diskurs ein gerechtes
 Urteil fällen, wir müssen uns damit begnügen, wenigstens den
 Weg zur neuen Wertung und Würdigung zu finden. Die gegenwärtige
 Ansetzung ist als Wegweiser hierzu gedacht. Sie zeigt nicht
 aber doch nicht in erwarteter Ausmasse die populären Darstellun-
 gen. Aus dem Nachlasse des Künstlers, der lang der unbestrittenen
 Treue seiner Schwester, Theresia Lachmann, noch heute in
 vollem Umfange und mit allen Einzelheiten erhalten ist, so wie
 er beim Tode eines Menschen auf seinem Arbeitsplatz hinter-
 lassen bleibt, sind mit Vorbedacht unbekannte Werke ausgewählt
 worden, die den unabhangig arbeitenden Künstler in einem neuen

Lichte erscheinen lassen und eine gerechte Beurteilung erlauben.

Karl Jauslin hat zeit seines Lebens hart arbeiten müssen, und wenn auch seine Werke rasch populär wurden, so ist er dennoch durch Erfolge nicht verwöhnt worden und hat seine Bescheidenheit nicht aufgegeben. Darum sollte es auch heute nicht schwer fallen, ihm innerhalb der Grenzen, die seinem Schaffen beschieden waren, die Anerkennung zu zollen, die ihm gebührt. Jauslin war der geborene Erzähler, seine volkstümliche Anschaulichkeit ist echt und ebenso seine Begeisterung für die Heldentaten der alten Schweizer und sein Interesse für die vaterländische Geschichte. Und wenn es auch zuweilen den Anschein erweckt, als ob Jauslin in dem lärmenden Fest-Eifer und im schwülstigen Pathos seiner Zeit völlig aufgegangen sei, so belehren uns gerade Zeichnungen aus seinem Nachlass, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren und darum in ihrer Form und Art ungezwungener sind, dass auch in seinem Schaffen die wirklich künstlerischen Züge nicht fehlen.

Karl Jauslin wurde am 21. Mai 1842 in Muttenz als Sohn des Steinbrechers und nachmaligen Polizisten Johannes Jauslin und der Anna Maria Leupin geboren. Seine Jugendzeit verlebte er zusammen mit den jüngeren Geschwistern in Liestal, Sissach, im Roten Haus bei Schweizerhalle, in Allschwil, Waldenburg und nach dem frühen Tode des Vaters (1858) in Arlesheim. Als Handlanger auf Bauplätzen und mit "Räderölen und Cylinder-machen" in einer Fabrik verdiente er das erste Geld, dann kam er nach Basel in die Lehre zu Dekorationsmaler Thommen und blieb auch nach der Lehre bis zum Tode seines Meisters im gleichen Geschäfte. Während diesen 11 Jahren lernte er "nach und nach Landschaften malen, Theaterkoulissen, Blumen, Rouleaux, Ornamente, selbst Ofenkacheln". Nebenher besuchte er im Winter die Zeichenschule am Steinenberg. "Herr Larte gab mir das Lob vor den andern, dass ich trotz Sturm, Schnee und Regen nie gefehlt hätte, obschon ich allemal erst so Nachts zwölf Uhr nach Hause (in Muttenz) kam. Zwischenhinein modellierte ich bei

...sich erweisen lassen und eine genaue Beurteilung erlau-

ber.
Karl Jauch hat seit seinem Tode hart arbeiten müssen, und
wenn auch seine Werke noch populär wurden, so ist er dennoch
durch Erfolge nicht verwöhnt worden und hat seine Bescheiden-
heit nicht aufgegeben. Darum sollte es auch heute nicht schwer
fallen, ihm innerhalb der Grenzen, die seinen Schaffen beschie-
den waren, die Anerkennung zu erteilen, die ihm gebührt. Jauch
war der geborene Kritiker, seine volkstümliche Anschaulichkeit
ist erst und ebenso seine Begabung für die Holzschnitten der
einen Schweizer und sein Interesse für die vaterländische Ge-
schichte. Und wenn es auch zuweilen den Anschein erweckt, als
ob Jauch in dem färmlichen Best-Bitar und im schwüligen
Farnes seiner Zeit völlig aufgegangen sei, so können uns
gerade Zeichnungen aus seinem Nachlass, die nicht nur Ver-
feinerung bestimmt waren und deren in ihrer Form und Art
unvergleichbar sind, dass auch in seinem Schaffen die wirklich
künstlerischen Tüchtigkeit nicht fehlen.

Karl Jauch wurde am 21. Mai 1842 in Matten als Sohn des
Steinbrechers und nachmaligen Politikers Johannes Jauch und
der Anna Maria Jauch geboren. Seine Jugendzeit verlebte er
zusammen mit den jüngeren Geschwistern in Liestal, Sissach,
im Hofen Haus bei Schönenbuch, in Aleschwil, Waldenburg
und nach dem frühen Tode des Vaters (1858) in Aleschwil. Als
Hilfsarbeiter auf Bauarbeiten und als "Räuber" und Zylinder-
macher in einer Fabrik verdiente er das erste Geld, dann kam
er nach Basel in die Lehre zu Dekorationsmaler Thommen und
died auch nach der Lehre bei dem Tode seines Meisters in
einen Gesellen. Während dessen li Jahren lernte er nach
und nach Landmaschinen, Theaterkonstruktion, Bienen, Rouleaux,
Ornamente, selbst Ornamentale, Holzschnitten etc. im Winter
die Zeichenschule am Steinweg. Herr Larve gab mir das Lob
vor den andern, dass ich trotz Sturm, Schnee und Regen die Ge-
richt hätte, obgleich ich allemal erst so Mecher weißt für nach
Haus (in Matten) kam. Zwischenmalerin Modelliererei ist bei

Neustück und bekam schon im ersten Semester für Zeichnen und Modellieren ein Diplom; überhaupt füllte ich meine freie Zeit mit Zeichnen, Modellieren und Dichten aus und konnte beim schönsten Wetter zu Hause sitzen, ich lebte eben in einer andern Welt".

1870 kam Jauslin als Zeichner und Bildreporter nach Stuttgart zum Verleger der Zeitschrift "Ueber Land und Meer", blieb während 4 Jahren in dieser Stellung und besuchte auch hier nebenher fleissig den Unterricht der Proff. Häberlin, Funk, Kreutle, Wagner in der königlichen Akademie.

Die weitere Ausbildung erhielt er in Wien, hier vor allem gefördert durch den kaiserlichen Bibliothekar und namhaften Kunsthistoriker v. Lützow. Der vorgesehene Eintritt in das Atelier von Anselm Feuerbach fiel durch den frühen Tod des grossen Malers dahin. Während sich Jauslin vergeblich nach einem ihm zusagenden Lehrer umsah, erhielt er aus der Schweiz die Aufforderung zur Mitarbeit an den Vorbereitungen für die Feier der Schlacht von Murten. Seine erste Arbeit in der Heimat war das Murtener Festalbum, sie hat ihn bekannt gemacht und ihm den Weg gewiesen. Von da an ist er rasch zum vielbeschäftigten Illustrator geworden. Als solcher muss er gewertet werden und nicht als freischaffender Künstler. Er gibt das Bild seiner Zeit wieder, seiner Gegenwart hat er vor allem gedient und die beste Kraft geschenkt. Die eigenen Wünsche mussten zurücktreten.

Er starb am 13. Oktober 1904 an den Folgen eines Schlaganfalles, den er in Liestal erlitten hatte, als er am 25. September in historischer Tracht das Banner trug zur Einweihung des Denkmals zu Ehren der Opfer des Bauernkrieges.

Herab und ferner schon im ersten Semester für Lehrende und
 Mobilisten ein Diktat, übersetzt wurde ich keine freie Zeit
 mit Zeichen, Mobilisten und Diktat aus und konnte beim
 nächsten Vortag zu Hause sitzen, ich lasse eben in einer
 anderen Welt.

1870 kam Jasaja als Lehrer und Bildhauer nach Stuttgart
 zum Verleger der Zeitschrift "Über Land und Meer", diese
 während 4 Jahren in dieser Zeitschrift, und besuchte auch hier
 nebenher die Zeit der Unterricht der Prof. Hübner, Funk,
 Kretz, Wagner in der königlichen Akademie.

Die weitere Ausbildung erhielt er in Wien, hier vor allem
 gefördert durch den kaiserlichen Bibliothekar und namhaften
 Kunsthistoriker v. Miklow. Der vorgesehene Eintritt in das
 Institut von Anselm Feuerbach fiel durch den frühen Tod des
 grossen Meisters dahin. Während sich Jasaja vergeblich nach
 einem ihm zussagenden Lehramt umseh, erhielt er aus der Schweiz
 die Aufforderung zur Mitarbeit an den Vorarbeiten für
 Peter der Schlicht von Lützel. Seine erste Arbeit in der
 mit war das Mittlere Testament, die hat ihn bekannt gemacht
 und ihm den Weg gewiesen. Von da an hat er rasch zum vield
 schätzigsten Mitarbeiter geworden. Als solcher muss er gewer-
 tet werden und nicht als freischaffender Künstler. Er gibt
 das Bild seiner Zeit wieder, seiner Gegenwart hat er vor allem
 gedient und die beste Kunst geschenkt. Die eigenen Wünsche
 müssen zurücktreten.

Im Jahre am 13. Oktober 1904 an den Folgen eines Schlaganfalls,
 den er in Lützel erlitten hatte, als er am 22. September in
 historischer Tracht das Bannert der nur Ermahnung des Denkmal
 zu Ehren der Opfer des Bauernkrieges.

I.

Skizzen und Entwürfe

1. Feierlicher Empfang eines deutschen Fürstenpaares
auf Schweizer Boden
Bleistift
2. Teilstück aus dem Festzug zur Feier der Schlacht bei
Sempach 1886: "Tross und Nachhut bei Sempach"
Kohle 1892
3. Bekehrung des Paulus. Kopie
Aquarell
4. "Die roten Schweizer an der Beresina. 28.Nov.1812".
Kohle "Jenner 1886"
5. "Murer am Stanserhorn. 9.Sept.1798".
Variante zur rechten Bildhälfte aus der grossen Folge
der "Bilder aus der Schweizergeschichte".
Aquarell
6. "Basels Eintritt in den Bund 13. Juli 1501".
Entwurf für die linke Bildhälfte aus der grossen Folge
der "Bilder aus der Schweizergeschichte".
Kohle
7. Skizzenblatt mit Gedicht über die zeitgenössische
Politik und Entwurf zu einem Denkmal für Hans Waldmann.
Bleistift.
10. Hohlberg a.d. Rhodan: Partie mit der Stalderauer 1871
Bleistift
16. Schwyz a.d. Rhodan: Partie mit der Stalderauer 1871
Bleistift
17. Schwyz a.d. Rhodan: Partie mit der Stalderauer 1871
Bleistift

Verzeichnis der Werke

1. Historischer Entwurf eines deutschen Reichsgesetzes zur Erweiterung des Reichsgebietes
Bielefeld
2. Aufsatz aus dem Jahrbuch der Natur der Naturwissenschaften bei
Bielefeld 1888: "Die Natur der Naturwissenschaften"
1888
Köln
3. Bekämpfung des Raubens. Folge
Aachen
4. "Die roten Schweizer an der Schweizer Grenze"
Aachen 1888
Köln
5. "Körner am Rhein" 9. Teil 1888
Veränderung der letzten Ereignisse aus der großen Folge
der "Bilder aus der Schweizer Geschichte".
Aachen
6. "Bilder aus der Schweizer Geschichte" in der Folge "Die Schweizer Geschichte"
Aachen für die letzten Ereignisse aus der großen Folge
der "Bilder aus der Schweizer Geschichte".
Köln
7. "Bilder aus der Schweizer Geschichte" über die Schweizer Geschichte
Politik und Natur zu einem Denkmal für Hans Weismann.
Bielefeld.

II.

Landschafts- und Naturstudien

Der Grossteil der im Nachlass erhaltenen Blätter stammt aus der Frühzeit, später werden die Beispiele selten. Ueber die in Rothenburg entstandenen Zeichnungen äusserte sich der Künstler in dem 1890 erschienenen autobiographischen Abriss: "Ich zeichnete dort ungefähr vierzig Städteansichten sauber aus; die Zeichnungen wurden öffentlich ausgestellt und Hallberger liess sie in "Ueber Land und Meer" erscheinen, wofür ich grosses Lob erntete".

8. Ansicht von Sitten mit Blick auf Schloss Majoria
Bleistift "30. Juni 1878"

9. Rothenburg a.d. Tauber: Wasserrad.
Bleistift 1871

10. Altes Steinhaus mit Rundbogenportal
Aquarell 1870

11. Rothenburg a.d. Tauber: Altes Rundbogenportal mit
4 Stufen. Detailstudie.
Bleistift "4. August 1871"

12. Rothenburg a.d. Tauber: Detailstudien von polygonalem
Hausturm, Glockentürmchen, innerer Seite der Stadtmauer.
Bleistift "Rothenburg 1871"

13. Rothenburg a.d. Tauber: "Beim Klingenthor".
Bleistift "Rothenburg 1871"

14. Rothenburg a.d. Tauber: Partien bei der Stadtmauer
Bleistift 1871

15. Rothenburg a.d. Tauber: Partie bei der Stadtmauer mit
Vorwerk.
Bleistift "4. August 1871"

16. Rothenburg a.d. Tauber: Portalstudien
Bleistift "Rothenburg 1871"

17. Rothenburg a.d. Tauber: Partie ausserhalb des Klingentors
mit Vorwerk.
Bleistift "Rothenburg 1871"

Landeskarte- und Naturstudien

Der Grossteil der im Bereich erhaltenen Blätter stammt aus der Preussischen Karte, wobei die Blätter aus dem Gebiet der Provinz Pommern aus dem Jahre 1870 erschienen sind. Die Blätter sind in der Reihenfolge der Provinz Pommern angeordnet. Die Blätter sind in der Reihenfolge der Provinz Pommern angeordnet. Die Blätter sind in der Reihenfolge der Provinz Pommern angeordnet.

8. Ansicht von Gitten mit Blick auf Colinas Maria
Blatt "30. Juni 1878"

9. Rothenburg a.d. Tauber: Wasserfall.
Blatt 1871

10. Altes Steinhaus mit Rundbogenportal
Blatt 1870

11. Rothenburg a.d. Tauber: Altes Rundbogenportal mit
4 Stufen. Blatt
"4. August 1871"

12. Rothenburg a.d. Tauber: Detailstudien von polygonalem
Mauerwerk, Glockentürmen, innerer Seite der Stadtmauer.
Blatt "Rothenburg 1871"

13. Rothenburg a.d. Tauber: "Beim Klingenthor".
Blatt "Rothenburg 1871"

14. Rothenburg a.d. Tauber: Partien bei der Stadtmauer
Blatt 1871

15. Rothenburg a.d. Tauber: Partien bei der Stadtmauer mit
Vorwerk.
Blatt "4. August 1871"

16. Rothenburg a.d. Tauber: Festschanzen
Blatt "Rothenburg 1871"

17. Rothenburg a.d. Tauber: Partie nördlich des Klingentors
mit Vorwerk.
Blatt "Rothenburg 1871"

II.

18. Rothenburg a.d.Tauber: Portalstudie, Detail zur
linken Seite auf Skizze No.11.
Bleistift "Rothenburg 5.August 1871"
19. Uferpartie bei Rheinfelden.
Bleistift "Rheinfelden 21.April 1885"
20. Felsgeröll im Wald.
Bleistift "Stuttgart Mai 1871"
21. Pflanzenstudie
Bleistift "Sitten 30.Juni 1878"
22. Detailstudie mit Mauer, Holztag und Gatter 187(1)
23. Blick auf die Ruine Wartenberg
Bleistift "Wartenberg 14. April 1889"
24. Reste des römischen Wartturmes in der Hard
Bleistift "15. Okt. 1893"
25. Schauenburger Fluh
Bleistift "Schauenburg 1867"
26. Grasburg
Bleistift "Grasburg 2.August 1877"
27. Zwei Baumgruppen und Pferdestudie
Bleistift "Könitz 1877"
28. Baumgruppe
Bleistift 1877
29. Baumstudie
Bleistift

- 18. Rosenburg a. d. Mosel; Portulakblätter, Hesse 1877
Hessische
Linné'sche auf Linne No. 111
Rosenburg a. Mosel 1877
- 19. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 20. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 21. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 22. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 23. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 24. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 25. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 26. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 27. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 28. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"
- 29. Rosenburg a. d. Mosel
Hessische
"Kleinsteilen St. April 1880"

III.

Farbige Entwürfe in grossem Format

Jauslin hat häufig die in Illustrationen verarbeiteten Motive entweder ganz oder in Teilen vorher oder nachher auch in grossformatigen Kompositionen entwickelt. Als Künstler war er an dieser freieren Wiedergabe interessiert, sie bot die willkommene Gelegenheit zur Abklärung der ästhetischen Probleme, welche ihn beschäftigten.

30. "St. Jakob a.d. Birs 26. August 1444".
Wiederholung des Blattes aus der grossen Folge der
"Bilder zur Schweizergeschichte in Feder, teilweise
aquarelliert.
Feder, Aquarell "Okt. 1893"
31. Der Vogt von Landenberg schwört Urfehde.
Kohle, Aquarell 1880
32. Auffindung des Leichnams von Herzog Karl dem Kühnen
auf dem Schlachtfeld von Nancy.
Kohle
33. "Der Freiheitskampf der Nidwaldner am Stanserhorn.
9. Sept. 1798".
Kohle, Aquarell 1881
34. Sitzender französischer Kürassier mit Mantel und Helm.
Die Studie ist später in der rechten Bildhälfte der
Darstellung des "Uebertritts der Armee Bourbakis auf
Schweizergebiet 2.-4. Februar 1871" in grosser
Folge der "Bilder aus der Schweizergeschichte" wieder
verwendet worden.
Kohle, Aquarell 1881

Französische Kunstwerke in grossen Formate

Jahrlich hat häufig die in Illustrationen verarbeiteten Motive entweder ganz oder in Teilen vorher oder nachher auch in grossformatigen Kompositionen entwickelt, als Künstler war er an dieser freieren Methode interessiert, die bei die willkommene Gelegenheit zur Bekämpfung der ästhetischen Probleme, welche ihn beschäftigten.

30. "Der Jakob a. d. Bild 22. August 1884"
Wiederholung des Fingers aus der grossen Folge der "Bilder zur Schweizergeschichte" in Feder, teilweise aquatintiert.
Kopie, Aquatint
"Okt. 1883"

31. Der Vogt von Landenberg schneit Urlande.
Kopie, Aquatint
1880

32. Auffindung des Leinwands von Herzog Karl dem Kühnen auf dem Schiffsfeld von Nancy.
Kopie

33. "Der Freiheitskampf der Schweizer am Stanserhorn".
9. Sept. 1881.
Kopie, Aquatint
1881

34. Sitzender französischer Künstler mit Mantel und Helm.
Die Studie ist später in der rechten Bildhälfte der Darstellung des "Überbritters der Arme Bourgeoisie auf Schweizergebirg S.-A. Februar 1871" in grosser Folge der "Bilder aus der Schweizergeschichte" wieder verwendet worden.
Kopie, Aquatint
1881

IV.

Kostümlblätter und historische Darstellungen

Die Entwürfe der Kostüme für die Feier historischer Anlässe, die Komposition ganzer Festzüge oder die bildliche Wiedergabe von Festen bilden einen bedeutenden Teil der Aufträge, welche Jauslin zu Teil wurden. Durch jahrelange Arbeit hatte sich der Künstler ein grosses Wissen auf dem Gebiet der Kostümkunde erworben, das ihm im Verein mit seiner Fähigkeit zur anschaulichen Schilderung eine reiche Variation der motivischen Durchbildung und der lebendigen Gestaltung erlaubte. Als Beispiel für die Darstellung von Festzügen sei auf No. 177 - 197 verwiesen. Die Publikation erfolgte jeweils in der Form eines auseinanderklappbaren Albums.

Drei Einzelstudien für historische Festzüge.

35. "Rudolf v. Lunkuft" (Lunkhofen)
Bleistift 1891
36. "Japaner"
Bleistift "Reiter. Anfang 1888"
37. "Ende des Zunftzuges". Fussvolk mit Wagen.
Bleistift
38. "Die drei Gesellschaften Kleinbasel".
Vogel Gryff vor dem Café Spitz.
Kohle, Aquarell "13. Jenner 1882"

Drei Kostümstudien "für Herrn Brüstlein Mülhausen Dez. 1881"

39. Dame zu Pferd nach links mit Pfeil in der Rechten.
Bleistift
40. Krieger zu Pferd nach rechts.
Bleistift
41. Dame zu Pferd nach rechts.
Bleistift
42. Schlacht bei Näfels. eines ritterlichen Feuers.
Bleistift "Sept. 1887"
43. Krieger zu Pferd nach links.
Bleistift
44. Krieger zu Pferd nach links.
Bleistift

Kunstblätter und historische Drucke

Die Rückseite der Karte zeigt die Felsenkammer als die Felsenkammer Anlage die Komposition einer Felsenkammer über die altsächsische Felsenkammer von Felsen bilden einen bedeutenden Teil der Anlage welche ebenfalls ein Teil wurde. Durch zahlreiche Arbeit hatte sich der Künstler ein grosses Wissen von dem Geist der Keltik erworben, das ihm in Felsenkammer durch die nicht nur ausserordentlich geübte, sondern auch die feine Variation der vorwiegend keltischen Kunst der Felsenkammer gelang. Als Beispiel für die Darstellung von Felsenkammer sei auf No. 117 - 119 verwiesen. Die Illustration zeigt folgende Beispiele in der Form eines ausserordentlich grossen Albums.

- 35. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1881
- 36. "Lithographie" "Kunstblätter" 1888
- 37. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1888
- 38. "Die drei Gesellschaften Keltik" Vogel Gryll vor dem Café Epice. 1882
- 39. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1881
- 40. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1881
- 41. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1881
- 42. "Kunstblätter für historische Felsenkammer" (Lithographie) 1881

V.

Kalenderillustrationen

Jauslin hat für mehrere Kalender, u.a. "Vetter Jakob", "Neuer Appenzeller Kalender", für Müller in Zürich, Christen Aarau, Kaelin Einsiedeln, usw., während Jahrzehnten die Abbildungen geliefert. Die Entwürfe oder die Pausen nach der fertigen Zeichnung sind zum grössten Teil im Nachlass erhalten. Die Darstellung wurde meist auf den Holzstock direkt aufgezeichnet und soweit sie gut geschnitten wurden, sind die Abbildungen trotz der grossen Produktion erstaunlich reich und frisch. Sehr oft ist der Entwurf nicht mehr als der blosser Kontrollbeleg für die Abrechnung mit dem Besteller und einzig die Zeichnung auf den Stock sorgfältig ausgeführt.

43. Szene aus Marokko: Besuch französischer Offiziere bei einem Scheik.
Bleistift
44. Darstellung der Schlacht an der Beresina: "Die Schweizer ziehen über die Beresina", links Kaiser Napoleon.
Bleistift.
45. Blick in den Chor einer gotischen Kirche während des Gottesdienstes.
Bleistift
46. Verleihung des Kreuzes als Feldzeichen an die Schwyzer durch Rudolf v. Habsburg bei Besançon 1289.
Bleistift
47. Kelterpresse.
Bleistift 1890
48. Die Gründung von Augusta Raurica 44 v. Chr.
Bleistift
49. Die Gründung von Augusta Raurica 44 v. Chr.
Bleistift
50. Die Schlacht bei Bibracte 58 v. Chr.: der Kampf um die Wagenburg der Helvetier.
Bleistift
51. Bischof segnet die Ehe eines ritterlichen Paares.
Bleistift
52. Reiter zu Pferd und Krieger nach links.
Bleistift
53. Kriemhild tritt zur Leiche Siegfrieds
Bleistift

Kaiserzeitungsblätter

Journal hat für mehrere Kaiser, u. a. "Kaiser Jakob",
"Kaiser August", "Kaiser Maximilian", "Kaiser Franz
von Österreich" etc. etc. Die Kaiserzeitungsblätter
sind die wichtigsten Zeitungen der Kaiserzeit. Sie
wurden während der Kaiserzeit in Wien
herausgegeben. Die Kaiserzeitungsblätter
wurden während der Kaiserzeit in Wien
herausgegeben. Die Kaiserzeitungsblätter
wurden während der Kaiserzeit in Wien
herausgegeben.

43. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

44. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

45. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

46. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

47. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

48. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

49. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

50. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

51. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

52. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

53. Die Kaiserzeitungsblätter: Kaiserzeitungsblätter
herausgegeben in Wien.

V.

54. Szene auf dem Schlachtfeld nach dem Kampf:
"kommt her und seht den Eidgenossen/ grüsst
ihn den edlen Mann/ der um sein theures Leben/
uns diesen Sieg gewann.
Bleistift
55. "Der Brudermord im Hause Toggenburg".
Illustration zum Passus: "Hilfe, Hilfe, Bruder
Diethelm, Hilfe, Mörder, Mörder" in der Erzählung
von Gottfried Kessler im Neuen Appenzeller Kalender.
Bleistift "7. Juni 1894"
56. "Geheimnisse eines alten Spinnrades".
Illustration zum Passus: "Die Frauen stellten ihre
Räder in weitem Bogen um das Licht" in der
"Erzählung von G."
Bleistift "26. Juni 1894"
57. "St.Galler Jugendfest anno 1505".
Illustration für Müller Zürich.
Bleistift "13. Nov. 1884"
58. Unter Beteiligung von Alt und Jung werden die
neuen Glocken auf den Kirchturm gezogen.
Bleistift "1. Nov. 1884"
59. "Metzgerei"
Bleistift "27. Okt. 1884"

54. Zeichnung auf dem Holzschnitt nach dem Kupfer:
 "König der und nach dem Holzschnitt, nach
 im den alten Mann, der im sein tauchen (leben)
 was diesen Bild gewesen.
 Holzschnitt

55. "Der Bruderwort im Hause Torenburg.
 Illustration zum Passus: "Hille, Hille, Hille"
 Hietzeim, Hille, Hille, Hille, Hille, Hille
 von Götter's Kessler im neuen Apparat der Hietzeim.
 Holzschnitt "17. Jan. 1884"

56. "Gehelmause eines alten Spinnwebes.
 Illustration zum Passus: "Die Fäden stellen ihre
 Heter in seiner Boden um das Licht" in der
 "Beschreibung von G."
 Holzschnitt "26. Jan. 1884"

57. "St. Galler Jugendfest anno 1882".
 Illustration für Müller's Buch.
 Holzschnitt "13. Nov. 1884"

58. Unter Beteiligung von Alt und Jung werden die
 neuen Glocken mit dem Kirchturm gesungen.
 Holzschnitt "1. Nov. 1884"

59. "Metzgerlei"
 Holzschnitt "27. Okt. 1884"

VI.

Kalenderillustrationen

Im allgemeinen hat sich Jauslin in seinen Kalenderillustrationen auf Darstellungen aus der Geschichte, vornehmlich aus der Schweizergeschichte spezialisiert, und den Neigungen der Zeit entsprechend aus dem Ablauf der Geschichte die anekdotischen Ereignisse herausgegriffen. Daneben aber hat der Künstler auch die vollständige Illustration einzelner Jahrgänge übernommen und die Abbildungen für die Erzählungen, Novellen, die Jahreschronik und die Witze geliefert und jedem Genre seine Eigenart zu bewahren gewusst.

- 60. a Szene aus einer Schlacht
Bleistift
- b Waffenschmiede: "Bürger zum Krieg sich rüstend"
Bleistift
- 61. Schlacht bei Marignano 1515.
Bleistift
- 62. Napoleon beseitigt das Beinhaus von Murten.
Bleistift
- 63. Der Kampf an der Schindellegi 2. Mai 1798
Bleistift
- 64. Der Kampf im Grauholz 5. März 1798.
Bleistift
- 65. Der Tod des Königsmörders Freiherrn Rudolf v. Wart
auf dem Rade. 1309
Bleistift
- 66. "Wie die Königin (Agnes) das Kloster Königsfelden
gründet".
Bleistift 1891
- 67. a Stürzender Ritter, vom Pferde geschleift.
Bleistift
- 78. b Erstürmung der Burg Rotzberg
Bleistift
- 68. a Die kluge Frau in Schlins 1499.
Bleistift "Die muthige Bündnerin 1898"
- 80. b Der Zweikampf im Schwaderloch zwischen dem
schwäbischen Edelmann Hermann von Weingarten und
Ritter Ludwig Tschudi 1499.
Bleistift
- 81. c Die Versöhnung von Ulrich Zurkinden und Arnold
Winkelried 1499.
Bleistift 1898
- 82. Die Versöhnung von Ulrich Zurkinden und Arnold
Winkelried 1499.
Bleistift 1898

Kaiserliche Kabinetsblätter

Die allgemeinen hat sich dabei in seinen Kabinetsblättern
fließen auf Darstellungen aus der Geschichte, vornehmlich aus
der Kaiserzeit, spezialisiert, und den Keimern der
Zeit entgegen dem Ablauf der Geschichte die ansehn-
lichen archaischen Kunstgegenstände. Daneben aber hat der
Kaiser auch die vorzügliche Illustration einzelner Jahr-
hunderte übernommen und die Abbildungen für die Kabinets-
blätter, die Kunstgeschichte und die Wissenschaft war
jedem Jahre seine Kabinetsblätter zu bewerten gewohnt.

- 60. a. Eine aus einer Schlicht
Blatt
- b. Waffenschilde: "Bayer zum Krieg sich wendet"
Blatt
- 61. Schlacht bei Marignano 1515.
Blatt
- 62. Napoleon besetzt das Reich von Murten.
Blatt
- 63. Der Kampf an der Schindelfeld 2. Mai 1799
Blatt
- 64. Der Kampf im Gränholz 2. März 1798.
Blatt
- 65. Der Tod des Königsruders Friedrich Rudolf v. Wert
auf dem Jahre 1809
Blatt
- 66. "Wie die Königin (Agnes) das Kloster Kitzbühel
gründet".
Blatt 1891
- 67. a. Stürmender Ritter, von Pferde geschleift.
Blatt
- b. Erstürmung der Burg Rotsberg
Blatt
- 68. a. Die Kluge Frau in Schiffs 1499.
"Die mährische Botschaft 1898"
Blatt
- b. Der Zweikampf im Schwaderloch zwischen dem
schwedischen Heermann Hermann von Weingarten und
Ritter Ludwig Tschudi 1499.
Blatt 1898
- c. Die Versöhnung von Ulrich Erkinen und Arnold
Winkelred 1499.
Blatt 1898

VI.

69. Werber auf tanzendes Paar zutretend
Bleistift
70. Sechs Randleisten mit Illustrationen zur historischen
Erzählung "Ulrich von Hasenburg".
71. Raufende Soldaten im Kantonement. Szene aus dem
18. Jh.
Bleistift
72. a Drei Randleisten mit Bildern aus der Schweizergeschichte,
u.a. Zug in den Hegau, Belagerung, Basels Eintritt in
den Bund.
Bleistift
- b Drei Vignetten mit Wappen
Bleistift
73. a Die Glarner und der König (Sigismund) von Böhmen 1415.
Bleistift
- b Kampf zwischen Reiterei und Fussvolk an der Letzimauer.
Bleistift
- c Kampfszene
Bleistift
74. Der Bundesschwur vor dem Rathaus zu Basel 13. Juli 1501.
Bleistift
75. Die Schlacht bei Sempach 9. Juli 1386.
Bleistift, teilweise in Aquarell angelegt
76. Germanenzug (Sage von Swito und Swen)
Bleistift "Müller Zürich 10. Juni 1891"
77. Der Tod König Adolfs von Nassau in der Schlacht bei
Göllheim 1298.
Bleistift "Festschrift Müller Zürich"
78. a Die Ermordung Gesslers. Der Tellensprung.
Bleistift
79. Tell rettet Baumgarten
Bleistift "Müller Zürich 1891"
80. Urner mit Harsthorn
Bleistift 1891
81. Titelblatt mit Germanenzug (Sage von Swito und Swen)
Bleistift "Müller Zürich 10. Juni 1891"
82. Fliehende Reiter von Engel verfolgt
Bleistift "Müller Zürich"

- 69. Verber auf tennendes Paar zutretend
Bibliografie
- 70. Einige Randarbeiten mit Illustrationen zur historischen
Kriegsgeschichte "Kurfürst von Bayern".
- 71. Einiges über die im Reichthum, das die dem
Bibliografie
- 72. a. Drei Randarbeiten mit Bildern aus der Schweizergeschichte.
b. Ein Zug in den Tagen, Belagerung, Basels Bistum in
dem Land.
Bibliografie
- 73. a. Drei Vignetten mit Wappen
Bibliografie
- 74. Die Gerner und der König (Büchlein) von Bismarck 1815.
Bibliografie
- 75. Kampf zwischen Ketterer und Kretschmer an der Letzener.
Bibliografie
- 76. Kampfszene
Bibliografie
- 77. Der Bismarck von dem Rathen zu Basel 18. Juli 1801.
Bibliografie
- 78. Die Schlacht bei Gampfen 9. Juli 1886.
Bibliografie, teilweise in Aquarell angelegt
- 79. Gernungung (Sage von Switz und Gern)
"Kaiser Zürich 10. Juni 1891"
Bibliografie
- 80. Der Tod König Adolfs von Nassau in der Schlacht bei
Göhrheim 1286.
"Kaiser Zürich 10. Juni 1891"
Bibliografie
- 81. Die Ermordung Gesslers. Der Teilnehmung.
Bibliografie
- 82. Teil rittert Besessenen
"Kaiser Zürich 1891"
Bibliografie
- 83. Unter die Harzborn
1891
Bibliografie
- 84. Titelblatt mit Gernungung (Sage von Switz und Gern)
"Kaiser Zürich 10. Juni 1891"
Bibliografie
- 85. Wühende Ritter von Basel verübt
"Kaiser Zürich"
Bibliografie

83. Zwei Szenen aus der Geschichte Wilhelm Tells
a. der Gruss vor dem Hut, b. der Apfelschuss.
Bleistift
84. Kaiser Friedrich II. und die Schwyzer im Lager vor
Faenza. Dezember 1240.
Bleistift "Juni 1891"
85. Die Schlacht bei Morgarten
Bleistift
86. Auf der Brücke bei Weesen 1388.
Bleistift
87. Schlacht bei Näfels 9. April 1388
Bleistift
88. a Szene aus dem Chiasserzug 1510
Bleistift
- b Enthauptung Hans Waldmanns.
Bleistift

83. Zwei Szenen aus der Geschichte Wilhelm Tell
a. der Gross vor dem Rat, b. der Aufschwung.
Bielitz

84. Kaiser Friedrich II. und die Schwärzer im Lager vor
Hader, Dezember 1240.
"Lohn 1891" Bielitz

85. Die Schlacht bei Morigen
Bielitz

86. Auf der Brücke bei Weesen 1388.
Bielitz

87. Schlacht bei Hühls 9. April 1388
Bielitz

88. a. Szene aus dem Chieszertag 1510
Bielitz

b. Katherpung zum Kaimann.
Bielitz

VII.

Die grosse Folge "der Bilder aus der Schweizergeschichte"

Diese für den Verlag von Emil Birkhäuser in Basel gearbeitete Folge, die in der ersten Ausgabe als Mappenwerk 84 Blätter von 27 x 36 cm, in der zweiten 90 Blätter von 33 x 44 cm enthielt, wurde 1908 erstmals in Buchform mit 110 Bildern herausgegeben und auch später nochmals aufgelegt, vermehrt um Illustrationen von O. Plattner. Die Blätter sind von unterschiedlichem künstlerischem Werte. Die anekdotischen Darstellungen verlieren sich zuweilen in ein theatrales Pathos.

89. Der Burgunderkönig Sigmund bereut angesichts des Leichnams die Ermordung seines Sohnes. 522.
Bleistift "13. Juni 1895"
90. Schlacht bei St. Jakob an der Birs 26. August 1444:
"St. Jakob Rosen".
Bleistift "Okt. 1893"
91. Rudolf Stüssi in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl
22. Juli 1443.
Bleistift "3. Okt. 1895"
92. Kriegselend 1499: Die Gras essenden Kinder.
Bleistift "9. Nov. 1894"
93. Die Versöhnung des Arnold Winkelried mit Ulrich
Zurkinden.
Bleistift "23. August 1892"
94. "Kardinal Matthäus Schiner führt die Eidgenossen über
die Alpen 1512".
Bleistift "April 1894"
95. "Ankunft der Refugianten zu Basel 1685"
Bleistift "27. Jenner 1900"

VIII.

Die grosse Folge der Bilder aus der Schweizergeschichte

Diese für den Verlag von Emil Birkhäuser in Basel gearbeitete Folge, die in der ersten Ausgabe als Mappe mit 84 Bildern von 27 x 35 cm, in der zweiten 90-Bilder von 33 x 44 cm enthielt, wurde 1908 erstmals in Buchform mit 110 Bildern herausgegeben und auch später nochmals aufgelegt, vermerkt im Illustrationen von O. Tietz. Die Bilder sind von unterschiedlichem künstlerischen Werte. Die anerkanntesten Darstellungen verlieren sich zuweilen in ein theatralisches Pathos.

- 89. Der Burgunderkönig Sigmund bereut angeblich das Verbrechen die Ermordung seines Sohnes. 288. Blatt
"13. Juni 1895"
- 90. Schlacht bei St. Jakob an der Brä 22. August 1444: Blatt
"Okt. 1893"
- 91. Rudolf Stüssli in der Schlacht bei St. Jakob an der Brä 22. Juli 1448. Blatt
"3. Okt. 1895"
- 92. Kriegesfeld 1499: Die Graa essenden Kinder. Blatt
"2. Nov. 1894"
- 93. Die Versöhnung des Arnold Winkelried mit Ulrich Zerkunden. Blatt
"23. August 1895"
- 94. "Kardinal Matthäus Schiner führt die Eidgenossen über die Alpen 1815". Blatt
"April 1894"
- 95. "Ankunft der Reformierten zu Basel 1685". Blatt
"27. Januar 1900"

VIII.

Entwurf und Ausführung

Wenn für die gute Wirkung der graphischen Reproduktionen das technische Können und das Einfühlungsvermögen des Holz-Schneiders und des Stechers von ausschlaggebender Bedeutung waren, so ist später, nachdem die maschinelle Vervielfältigung die Handarbeit abgelöst hat, die technische Qualität des angewandten Verfahrens nicht minder entscheidend. Die Gegenüberstellungen liefern hiezu aufschlussreiche Beispiele.

96. Drei Illustrationen nach Entwürfen von Karl Jauslin:
Belagerung und Erstürmung von Jerusalem.
Antike Seeschlacht. Beispiele für eine sorgfältige
technische Uebertragung.
97. a Entwurf zum grossen Titelblatt der "Bilder aus dem
Basler Familienleben in baseldeutschen Versen von
E. Kron" aus dem Jahre 1882.
b Ausführung in Farbendruck.
98. a Entwurf zum kleinen Titelblatt der "Bilder aus dem
Basler Familienleben in baseldeutschen Versen von
E. Kron".
b Ausführung.
99. Der grosse Generalstab der schweizerischen Armee.
Ausführung im Zeitgeschmack.
Bleistift 1889
100. Der grosse Generalstab der schweizerischen Armee.
Momentane persönliche Formulierung.
Kohle 1897
101. Der Empfang König Rudolfs in Basel.
Bleistift 1892
102. Der Empfang König Rudolfs in Basel.
Umrisskopie auf Pauspapier, Bleistift

Kritik und Wertung

Wenn man die gute Wirkung der graphischen Reproduktionen des technischen Könnens auf das Fortschrittsvermögen des Holz-Schneidens auf den Uebertritt von ausschließlicher Handarbeit zu Holz-Schneidemaschinen, so ist es klar, nachdem die maschinelle Vervielfältigung die Handarbeit abgelöst hat, die technische Qualität der ausgearbeiteten Verhältnisse nicht minder entscheidend. Die Gegenstandsbeispiele liefern nicht nur schöpferische Beispiele.

96. Drei Illustrationen nach Entwürfen von Karl Mosler: Belegung und Gestaltung von Formeln. Achte Beispielsätze. Beispiele für eine sorgfältige technische Übertragung.

97. a Entwurf zum grossen Titelblatt der "Bilder aus dem Basler Familienleben in baskischen Versen von E. Kron" aus dem Jahre 1883. b Ausführung im Farbdruck.

98. a Entwurf zum kleinen Titelblatt der "Bilder aus dem Basler Familienleben in baskischen Versen von E. Kron". b Ausführung.

99. Der Grosse Generalstab der schweizerischen Armee. Ausführung im Holzschneidwerk. Bielefeld 1883

100. Der Grosse Generalstab der schweizerischen Armee. Monogramme persönliche Formierung. Köln 1887

101. Der Hofrang König Rudolfs in Basel. Bielefeld 1885

102. Der Hofrang König Rudolfs in Basel. Druckkopfe mit Passspiegel, Bielefeld

IX.

Proben aus verschiedenen Lebensabschnitten

103. "Die roten Schweizer bei Rostna 1812"
Bleistift "28. Jenner 1895"
104. Szene aus dem Befreiungskampf der christlichen
Bauern in der Herzegowina: "Kämpfe bei Mostar. Von den
Türken überraste (sic) eingeschlossene Insurgenten."
Bleistift "13. Jenner 1876"
- 105-107. Drei Illustrationen zu "Der Nibelunge Nôt"
Kohle 1881
108. Kaiser Maximilian I. und die Eidgenossen in
Innsbruck 1498.
Bleistift.
114. Bleistift
115. Bleistift.
116. Vignette
Bleistift.
- 117 - 124. Acht Entwürfe für decorative ...
Mitte jeweils ein Medaillon ...
Bildnissen von Frauen, ...
Bischofs mit Ritter ...
Spalantors, usw.

Trojan aus verarbeiteter Lärmschicht

103. "Die roten Schwärmer bei Ragna 1912"
Blatt 17 "23. Januar 1938"

104. Szene aus dem Gefangenenkampf der erdverfallenen
Helden in der Hölle: "Ragna bei Ragna. Von den
Trojan überste (sic) eingeschickte Anwesenheit."
Blatt 17 "11. Januar 1938"

105-107. Drei Illustrationen zu "Der Hölle mit
Kolle 1881"

108. Kaiser Maximilian I. und die Edelknechte in
Innsbruck 1881.
Blatt 17.

X.

Ornamentale Arbeiten

109. Titelblatt zur Ballade F. v. Schillers "Ritter Toggenburg"
Bleistift "komponiert und gezeichnet von Karl Jauslin"
110. Titelblatt
Bleistift
111. Titelblatt zur Geschichte "Der Aermel, vom Dichter der
Parallelen"
Bleistift 1881
112. Illustriertes Vorsatzblatt, in der Mitte die Darstellung der Schlacht bei Murten, seitlich und oben und unten: Krieger und Hauptleute.
Bleistift "Mai 1876 für die Gartenlaube"
113. Titelblatt, seitlich: Krieger in Harnisch, oben und unten: Wappen in Rollwerk.
114. Titelblatt für "Corsische Lieder"
Bleistift "1881 für Einsiedeln"
115. Titelblatt. In der Mitte ein Krieger in Harnisch und Barett und mit Hackenbüchse, in einer Muschelbekrönten Nische stehend, seitlich leere Felder.
Bleistift.
116. Vignette. Schwebende weibliche Gestalt zwischen Guirlanden, welche seitlich von 2 Putten gehalten werden.
Bleistift. "Nov. 1879"
- 117 - 124. Acht Entwürfe für dekorative Kopfleisten. In der Mitte jeweils ein Medaillon zwischen Ranken mit den Bildnissen von Froben, Holbein, Wettstein, eines Bischofs mit Ritter und Kind und der Darstellung des Spalentors, usw.

Ordnungsarbeiten

109. Titelblatt zur Ballade F. v. Schiller's "Hinter Torgburg"
Bleistift "komponiert und gezeichnet von Carl Augustin"

110. Titelblatt
Bleistift

111. Titelblatt zur Geschichte "Der Anwalt, vom Richter der
Parabeln"
1881 Bleistift

112. Umgestaltetes Vorsatzblatt, in der Mitte die Parabel-
lung der Schwanz bei Murren, seitlich nach oben und
unten: Krieger und Handwerker.
"Mai 1878 für die Gartenlaube"
Bleistift

113. Titelblatt, seitlich: Krieger in Hermsdorf, oben und
unten: Wappen in Kollwerk.

114. Titelblatt für "Cornische Lieder"
"1881 für Einsiedeln"
Bleistift

115. Titelblatt. In der Mitte ein Krieger in Hermsdorf und
Parabel mit Hakenbock, in einer
Muschelbörnen Nische stehend, seitlich
leere Felder.
Bleistift.

116. Vignette.
Schwebende weibliche Gestalt zwischen
Gurken, welche seitlich von S. unten
gehoben werden.
"Nov. 1878"
Bleistift.

117-124. Acht Entwürfe für dekorative Kopfstützen. In der
Mitte jeweils ein Medaillon zwischen Ranken mit den
Bildnissen von Trojan, Holstein, Wetzstein, eines
Bachts mit Ritter und Kind und der Darstellung des
Speisens, usw.

XI.

Lockere Skizze und zierliche Ausführung

125. Skizzenblatt mit Studien, teilweise nach Vorbildern.
Bleistift

126. Galante Szene 18. Jh. Unter einem Baume sitzen zwei Damen mit Kindern. Ein Kavaliere überreicht rechts einem Mädchen eine Blume, links tanzende und musizierende Kinder, im Hintergrund ein promenierendes junges Paar.

Bleistift

"April 1875"

127. Doppelblatt: Sittenbilder aus dem 18. Jh.

"Beim Werber"

"Soldat"

"29. Januar 1878"

"Jenner 1878"

Bleistift

128. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

129. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

130. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

131. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

132. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

133. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

134. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

135. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

Bleistift

138. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

139. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

140. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

141. Zwei Figuren, eine Frau und ein Mann, in einer Landschaft.

Lehrbuch der Naturgeschichte

- 187. Lehrbuch der Naturgeschichte, teilweise nach Vorbildern.
Bielefeld
- 188. Lehrbuch der Naturgeschichte. Unter einem Bilde sitzen zwei
Leute mit Kindern. Ein Kavalier, der rechts steht,
einen Koffer in der Hand, links stehen ein Mann
und eine Frau, im Hintergrund ein prächtiges
Haus. J. J. J. J.
Bielefeld
- 189. Lehrbuch der Naturgeschichte aus dem 18. Jh.
"Goldener"
"Jänner 1878"
Bielefeld

XII.

Jugendzeit und Muttenger Gestalten

Im Rückblick auf seine Jugendzeit erzählt Jauslin: "Sobald ich einen Bleistift, einen Griffel und ein Stück Papier erhaschen konnte, musste gezeichnet und mit schlechten Farben gemalt werden, gerade wie es eben fast alle Kinder in diesem Alter machen".- Die Muttenger Charakterköpfe sind als zufällige und anspruchslose Skizzen entstanden, für den heutigen Betrachter sind sie bereits reizvolle kleine historische Dokumente.

Zeichnungen aus der Kindheit und Jugendzeit des Künstlers:

- 128. Waldenburg
Feder, Bleistift, Aquarell
- 129. "Bezirksschule zu Waldenburg"
Feder, Aquarell
- 130. Kirche zu Waldenburg (1840 als Umbau aus dem ehemaligen Kornhaus entstanden).
Feder, Bleistift, Aquarell
- 131. Das Städtchen Waldenburg
Bleistift, Aquarell
- 132. Schloss Waldenburg
Bleistift, Aquarell
- 133. Schloss Waldenburg
Aquarell
- 134. Schloss Dornach
Aquarell
- 135. Bildnis eines Polizisten "Der Wachli, der Watschli"
Wasserfarbe
- 136. Neujahrswunsch an die Eltern, 27. Dez. 1854.
Feder, Aquarell
- 137. Entwurf zu einem eigenen Wappen mit der Devise
"Dien oder Toot"

Bildnisse von Muttenger Zeitgenossen des Künstlers u.a.

Bleistift

- 138. Samuel Jourdan, der Aeltere
- 139. Jakob Mesmer (ein Wilderer)
- 140. Karl Leupin, Tierarzt und Gemeindepräsident
- 141. Eduard Brugger-Mesmer 1873

Landrecht und Wappentafeln

Im Rückblick auf seine Tätigkeit erstreckt sich sein Wirken auf einen Zeitraum von 18 Jahren, in dem er die verschiedensten Aufgaben zu erfüllen hatte. In dieser Zeit wurde er zum Mitglied des Vorstandes der Kreisverwaltung ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine Kenntnisse und Erfahrungen in der Verwaltung zu verewigen. Er war auch Mitglied des Kreisrates und des Gemeinderates. Seine Tätigkeit war durch die verschiedenen Ämter, die er bekleidete, sehr abwechslungsreich. Er hat sich durch seine Arbeit einen Namen gemacht und ist als tüchtiger Beamter bekannt.

Bildnisse von Mitgliedern des Kreisrates

- 128. Weidenburg
Feder, Blättler, Appenzell
- 129. "Bezirksamte zu Weidenburg"
Feder, Appenzell
- 130. Kirche zu Weidenburg (1840 als Urnen aus dem ehemaligen
Kornhaus entstanden).
Feder, Blättler, Appenzell
- 131. Das Städtchen Weidenburg
Blättler, Appenzell
- 132. Schloss Weidenburg
Blättler, Appenzell
- 133. Schloss Weidenburg
Appenzell
- 134. Schloss Dornach
Appenzell
- 135. Bildnis eines Politikers "Der Wächler der Wertschuld"
Wasserfarbe
- 136. Neujahrswunsch an die Eltern, 27. Dez. 1864.
Feder, Appenzell
- 137. Entwurf zu einem eigenen Wappen mit der Devise
"Dien oder Tod"

Bildnisse von Mitgliedern des Kreisrates des Kantons A.G.

- Blättler
- 138. Samuel Jordan, der Ältere
- 139. Jakob Messer (ein Bildner)
- 140. Karl Leupin, Lehrer und Gemeindevorstand
- 141. Eduard Brigger-Messer 1873

XII.

142. Adam Leupin (Zinggeadam) 1877
143. Eduard Brodtbeck, Posamenter 1894
144. Bildnis seines Vaters "Korporal J. Jauslin"
"1817-1858"
Aquarell
145. links: Jakob Wiesner, Krämer)
Mitte: Eglin) 1885
rechts: Reinhard Ramstein, Wirt)
146. Jakob Aebin, Totengräber 1889
147. Hans Ramstein, Schuhmacher 1886
148. Johannes Brugger, Wächter 1879
149. oben: Fritz Schorr, unten: Reinhard Ramstein, Wirt
150. Unbekannt
151. Marie Schorr, Gemeinderats, 1870
152. Unbekannt. Schuhmachermeister, Stuttgart 1871
153. Heinrich Fiechter, Wegmacher
154. Unbekannt
155. Emanuel Pfirter 1888
156. Marie Ehrsam, bei Reinhard Ramstein 1886
157. Leonhard Mesmer 1899
158. 2 Köpfe "Wiener Tipen 1876"
159. Unbekannt, vermutlich Wien 1875/76
160. Joh. Mesmer? (Michelhans)
161. 3 Köpfe "Wiener Tipen 1875"
162. Unbekannt
163. Jakob Wiesner, Krämer
164. Schwyzer, Reigoldswil
165. Jakob Aenishänslin
166. Johannes Jauslin, Hafnerhans

XII.

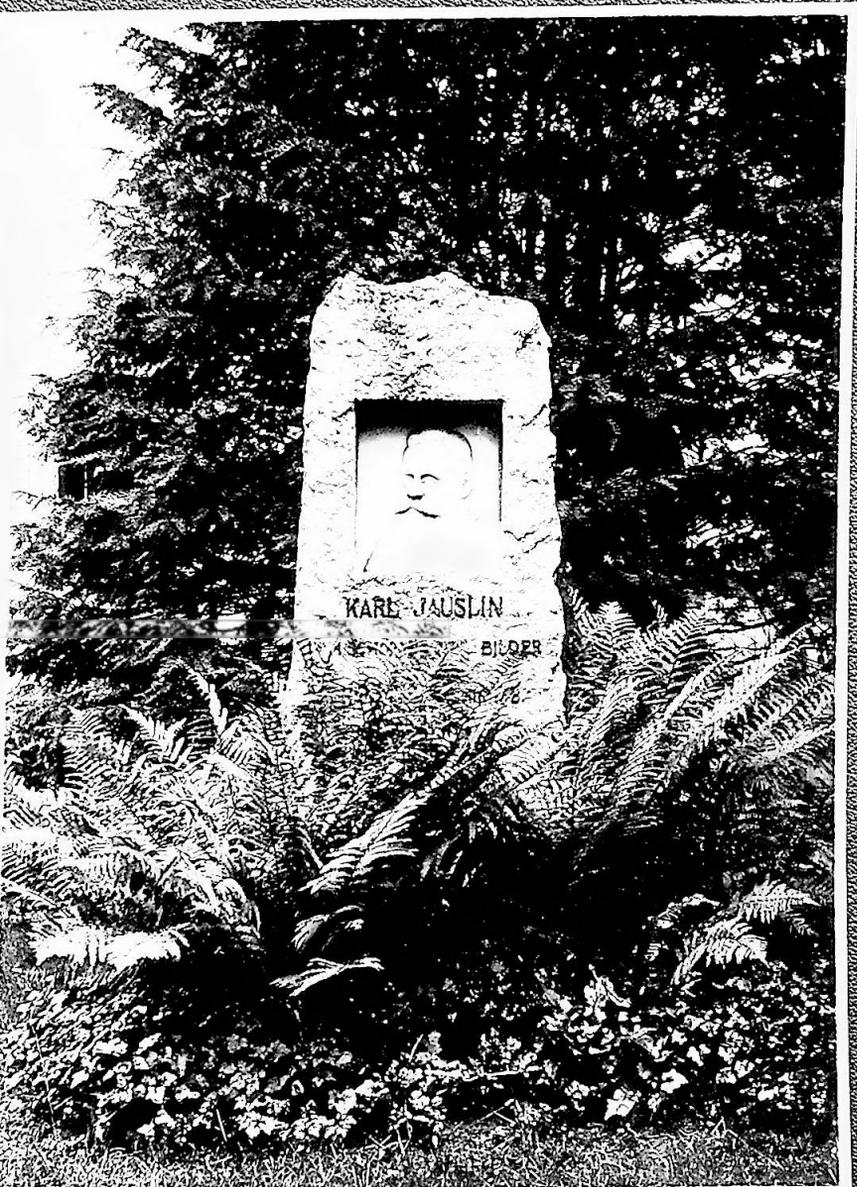
- 142. Adam Jansen (Zwillingen) 1877
- 143. Edmund Froscher, Rosenheim 1884
- 144. Friedrich Jansen, Rosenheim 1884
- 145. Johann Jansen, Rosenheim 1884
- 146. Jakob Jansen, Rosenheim 1884
- 147. Hans Jansen, Rosenheim 1884
- 148. Johannes Jansen, Rosenheim 1884
- 149. Peter Jansen, Rosenheim 1884
- 150. Johann Jansen
- 151. Marie Jansen, Rosenheim 1884
- 152. Johann Jansen, Rosenheim 1884
- 153. Johann Jansen, Rosenheim 1884
- 154. Johann Jansen
- 155. Johann Jansen 1884
- 156. Marie Jansen, bei Reinhard Rosenheim 1884
- 157. Johann Jansen 1884
- 158. 2 Käfte "Wiener Tigen 1878"
- 159. Unbekannt, vermutlich Wien 1878/79
- 160. Joh. Jansen (München)
- 161. 3 Käfte "Wiener Tigen 1878"
- 162. Unbekannt
- 163. Jakob Jansen, Kärnten
- 164. Jansen, Belgoldawil
- 165. Jakob Jansen
- 166. Johannes Jansen, Hainburg

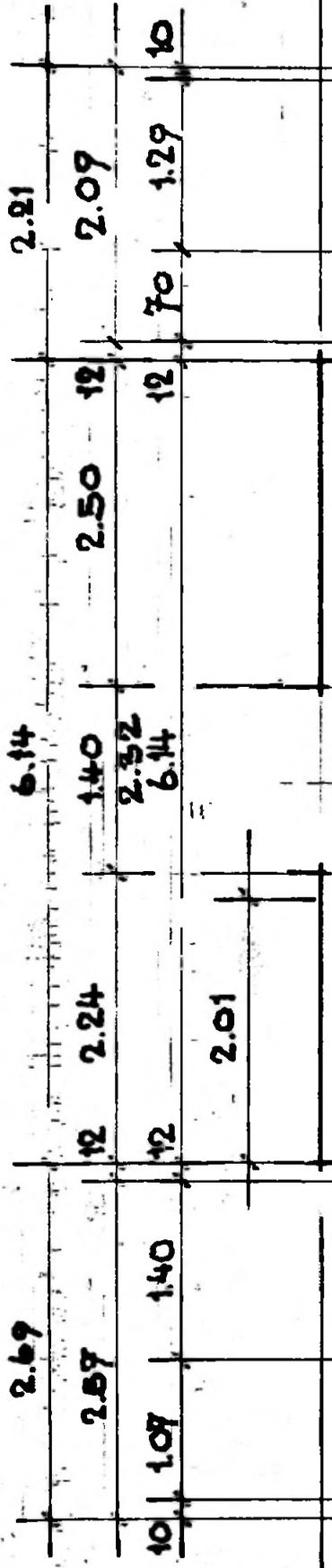
XII.

- 167. 2 Köpfe, unbekannt
- 168. "Gypser von Rheinfeldern"
- 169. J. Meyer-Glinz, alt Lehrer
- 170. Johannes Ifert, Sigrist 1895
- 171. Leonhard Schmid, Gemeindeschreiber 1876
- 172. Niclaus Weber, Gemeinderat und Landrat
- 173. Karl Marti, Pfarrer in MuttENZ 1887
- 174. oben: Leonhard Wälterlin, Gemeinderat
unten: Rudolf Aebin, Gemeinderat
- 175. 2 Köpfe unbekannt, rechts: Fritz Pfirter
- 176. links: Albert Schaub, Schneidermeister
Mitte: J. Dietler
rechts: Mesmer

An der Südwand:

- 177 - 197. Historischer Urzug am Sechseläuten 1891
in 21 Blättern.
Bleistift





2.21

2.09

70, 1.29, 10

6.14

2.50 12

12

1.40

2.52
6.14

12 2.24

12

2.01

2.69

2.57

1.40

10 | 1.07

Grundriss

mumu Archiv Museum Muttentz

9.51

8.73

Bilder zur amerikanischen Geschichte im Ortsmuseum Muttenz (Karl Jauslin, 1842-1904)

Im Jahre 1972 überliess das Eidgenössische Departement des Innern der Gemeinde Muttenz neun grossformatige Tempera-Bilder von Karl Jauslin. Diese Leihgabe hatte Ständerat Werner Jauslin vermittelt. Anlässlich der Zweihundertjahrfeier der USA sei auf diese Werke des Muttener Malers hingewiesen, da es sich um Illustrationen zur nord- und mittelamerikanischen Geschichte handelt. Sechs Bilder zeigen kriegerische Ereignisse, von der Eroberung der Azteken-Stadt Tenochtitlán 1520 bis zu Szenen aus dem Sezessionskrieg 1861-65. Eine «Stadtbefestigung», «Die Hinrichtung Kaiser Maximilians» und «Das Ende des Bürgerkriegs 1865» sind

die Sujets der übrigen Bilder. Letzteres ist zur Zeit in der Karl Jauslin-Sammlung ausgestellt. Der Künstler schuf die Bilder-Reihe in den Jahren 1903 und 1904, also kurz vor seinem Tode im Oktober 1904.

Es ist noch ungeklärt, in welchem Zusammenhang die Bilder entstanden sind. Vermutlich malte sie Karl Jauslin im Auftrag als Dekoration für repräsentative Zwecke. Doch sind bisher weder Auftraggeber noch genaue Bestimmung bekannt.

Dass Karl Jauslin Szenen aus der amerikanischen Geschichte malte, ohne je in Amerika gewesen zu sein, mag zu-

nächst erstaunen. Für einen routinierten Historienmaler des 19. Jahrhunderts bedeutete eine derartige Aufgabe jedoch kein Problem. Sie bedingte freilich gründliche historische Studien. Einerseits kam es darauf an, dass die Details richtig waren, andererseits legte man Wert auf eine imposante Komposition. Mit seinen Bildern zur Schweizer Geschichte und seinen figurenreichen Festzugs-Kompositionen hatte Karl Jauslin hinlänglich bewiesen, dass er beiden Anforderungen gerecht werden konnte. Die Illustrationen zur amerikanischen Geschichte bilden einen eindrucksvollen Abschluss im Werk des Muttener Historienmalers Karl Jauslin.



Karl Jauslin: «Das Ende des Bürgerkriegs 1865». General Mattox House, 19. April 1865. Tempera/Papier/Leinwand, Ulysses Simpson Grant und General Robert Lee bel Appo- 150 x 200 cm.

| Nummer des Bildes (weiss) | Bezeichnung des Bildes (Sujet) | Jahr |
|---------------------------|--|---------------|
| 1 | Foto Karl Jauslin mit seiner Mutter und den Schwestern Lina und Emma | --- |
| 2 | Foto Blick in sein Atelier an der Burggasse | --- |
| 3 | - Mit Kostüm und Fahne an der Einweihung des Bauernkrieg-Denkmales in Liestal - Die irrtümlicherweise so genannte "Bauernkriegsfahne" | 1904 1890 |
| 4 | Foto Die Mittwochsgesellschaft | 1900 |
| 5 | Selbstbildnis | 1869 |
| 6 | Sein Vater: Landjäger-Korporal J. Jauslin 1817-1858 | --- |
| 7 | Foto Karl Jauslin 1842-1904 | --- |
| 8 | Foto Karl Jauslin auf einem Spaziergang mit Max Bohny | --- |
| | LEHRJAHRE | |
| 9 | Zeichnungen des 8 - 12 Jährigen | 1850 |
| 10 | Zeichnungen aus der Jugendzeit | --- |
| 11 | Zeichnungen aus der Jugendzeit | 1852 |
| 12 | 5 Studien | --- |
| | IN STUTTGART UND WIEN | |
| 13 | Landsknechtschiessen | 1876 |
| 14 | Deutsche Landsknechte | --- |
| 15 | Angriff der Garde-Drägoner bei Mars-La-Tour, Wirkung des Chassepot im Nahkampf. | 1870 |
| 16 | Am Dorfbrunnen (Genre-Bild). | --- |
| 17 | Hochzeit der Prinzessin Vera | --- |
| | SCHWERE ZEITEN | |
| 18 | Selbstbildnis | 1881 |
| 19 | Porträt (unbekannt) | --- |
| 20 | Porträt (unbekannt) | --- |
| | ALLERLEI AUFTRÄGE. KALENDER- UND BUCHILLUSTRATIONEN | |
| 21 | Skizzen für Flugblätter, Plakate | /1888 1892 |

| Nummer des Bildes (weiss) | Bezeichnung des Bildes (Sujet) | Jahr |
|---------------------------|---|--|
| 22 | Kalenderillustrationen - Krimhilde an der Leiche Siegfrieds - Glockenaufzug (mit Pause) - St. Galler Jugendfest anno 1505 - Metzgete | 1884 1884 1884 |
| 23 | Kalenderillustrationen - Werber auf tanzendes Paar zutretend - Randleisten zur historischen Erzählung: Ulrich von Hasenburg - Raufende Soldaten im Kantonement 18. Jh. - Bandleisten zur Schweizergeschichte (6) - Drei Vignetten mit Wappen - Die Glarner und König Siegismund 1415 | --- --- --- --- --- --- |
| 24 | Schweizerische Volksweste (Zeichnung) | 1880 |
| 25 | - Basler Kalender - Stundenplan (Entwurf) - Schützenfest - Entlassungsurkunde aus der Wehrpflicht - Kopfleiste und Schlussvignette zu einer Buchillustration - Kleinarbeit bei Buchillustration | 1889 --- 1885 1878 1887 --- |
| 26 | Sammlung bernischer Biographien (Zeichnung) | 1884 |
| 27 | Festzugentwurf (Bleistift) | --- |
| 28 | Auf der Suche nach der passenden Darstellung (7 Bleistiftskizzen) | 1904 |
| 29 | AUS DER WERKSTATT DES KUENSTLERS Schweizergeschichte. Entwurf zu Uebergang der Bourbaki-Armee auf Schweizerboden | 1871 |
| 30 | Pfahlbausiedlung (Reproduktion) | 1885 |
| 31 | Pfahlbausiedlung (Reproduktion) | --- |
| 32 | Rütli-Schwur (Reproduktion) | --- |
| 33 | Eintritt Basels in den Bund (Reproduktion) | --- |
| 34 | Niklaus von der Flüe in Stans (Reproduktion) | --- |
| 35 | Abzug der Ramsteiner (Kohle) | 1882 |
| 36 | Empfang von König Rudolf in Basel | 1892 |
| 37 | Empfang von König Rudolf in Basel (Pause, Bleistiftentwurf 36) | 1892 |
| 38 | Die Rotaermelverschwörung | --- |
| 39 | Schwur vor dem Rathaus in Basel (Pause, Bleistiftentwurf 41) | --- |
| 40 | Adrian von Bubenberg: Solange eine Ader | --- |
| 41 | Schwur vor dem Rathaus zu Basel - 13. Juli 1501 | --- |

| Nummer des Bildes (weiss) | Bezeichnung des Bildes (Sujet) | Jahr |
|---------------------------|--|----------------------|
| 42 | Hans Waldmann nach der Verurteilung | 1885 |
| 43 | Kürassier der Bourbaki-Armee beim Uebertritt auf Schweizer-Boden | 1871 |
| 44 | Auffindung der Leiche Karls des Kühnen auf dem Schlachtfeld bei Nancy | --- |
| 45 | Biblische Geschichte. Die Bekehrung des Saulus (Paulus) | --- |
| 46 | Weltgeschichte. Der Tod des letzten Hohenstaufen Konradin 1268 | 1872 |
| 47 | - Französische Revolution: Marats Tod 1793 - General Grand trennt sich von General Lee (Amerikanischer Sezessionskrieg 1865, Entwurf) | --- 1903 |
| | PORTRAET-SKIZZEN | |
| 48 | --- | --- |
| 49 | Beduinenkopf | --- |
| 50 | General Herzog | --- |
| 51 | (157) - Leonhard Mesamer | 1899 |
| | (158) - Wiener Typen | 1876 |
| | (159) - Wiener Typ | 1875/76 |
| | (147) - Hans Ramstein, Schuhmacher | 1886 |
| | --- - Schnyder von Reigoldswil (Skizze) | --- |
| | --- - Lehrer J. Meyer-Glinz (Skizze) | 1884 |
| | (173) - Karl Marti, Pfarrer | 1887 |
| | --- - Eduard Brodbeck, Posamentier | 1894 |
| | (140) - Karl Leupin, Tierarzt, Gemeindepräsident | --- |
| | (170) - Johannes Ifert, Siegrist | 1895 |
| | (153) - Heinrich Fischter, Wegmacher | --- |
| | (154) - unbekannt | --- |
| | (155) - Emanuel Pfirter | 1888 |
| 52 | unbekannt | --- |
| 53 | Frauenporträt | --- |
| | LANDSCHAFTEN UND BURGEN | |
| 54 | Ruine im Mondschein | --- |
| 55 | - Schloss Dirsegg (von Osten) - Schloss-Skizze | --- --- |
| 56 | Rothenburg an der Tauber | 1871/72 |
| 57 | - Schauenburger Fluh - Grasburg - 'Wasserrad' | 1867 1877 1871 |
| 58 | Skizze von St. Jakob | --- |
| 59 | Rheinufer bei Rheinfelden | 1885 |
| 60 | - Regenlandschaft - Landschaftsaquarell | --- --- |

| Nummer des Bildes (weiss) | Bezeichnung des Bildes (Sujet) | Jahr |
|---------------------------|--|--------------|
| 61/62/63/64/65 | Landschaftsbilder (Aquarell) | 1898 (63) |
| 66 | Burg im Mondschein: Angenstein | --- |
| 67 | Tell rettet Baumgarten 1707 | 1899 |
| | MAERCHEN ODER ERZAEHLUNGEN | |
| 68 | Dornröschen (Aquarell) | 1897 |
| 69 | Dornröschen (Entwurf in Kohle) | 1879 |
| 70 | Dornröschen (Entwurf in Bleistift) | --- |
| 71 | Der Alpenjäger (Gedicht von Schiller) | 1897 |
| 72 | Dornröschen | --- |
| 73 | Dornröschen | --- |
| 74 | Aus der Nibelungensage: An der Leiche Siegfrieds (Entwurf in Kohle) | --- |
| 75 | Aus Scheffels Ekkehard | 1899 |
| 76 | Aus der griechischen Prometheus-Sage | --- |
| 77 | Aus der Nibelungensage: Hagen und die Wasserfrauen | --- |
| 78 | Kentauer und Nixe | |
| | GENÈVE-BILDER | |
| 79 | Galante Szene aus dem 18. Jahrhundert | 1875 |
| 80 | unbekannt | --- |
| | TRACHTEN UND KOSTUEMSTUDIEN | |
| 81 | Skizze Trachten XV. Jahrhundert | 1900 |
| 82 | Kleidung: 1800 - 1830 - 1870 - 1900 | 1900 |
| 83 | Festumzug-Entwurf Sechsaläuten Zürich 1891 | --- |
| | AQUARELLE UND OELBILDER | |
| 84 | Basler Schlittenpartie | 1883 |
| 85 | Ritter und Hörige | 1903 |
| 86 | Der letzte Ramsteiner 1518 | 1890 |
| 87 | Wie Karl Jauslin sein Haus am Wartenberg be- mahlen wollte | --- |
| 88 | Kleinbasler Jugendfest (Reproduktion) | 1883 |
| 89 | Entwurf zu Fastnachtzug in Basel 1903 (Reproduktion) | 1903 |
| 90 | Plakatentwurf für die Schweizerische Landes- ausstellung 1883 | 1882 |
| 91 | Belagerung von Solothurn 1318 durch Herzog Leo- pold I. von Oesterreich. (Rettung von Krieger nach dem Brückeneinsturz). | --- |

| Nummer des Bildes (weiss) | Bezeichnung des Bildes (Sujet) | Jahr |
|---------------------------|---|------|
| 92 | Entwurf für Mosaik am Eidgenössischen Museum in Zürich | --- |
| 93 | General Grand trennt sich von General Lee (Amerikanischer Sezessionskrieg 1865) (Entwurf zu diesem Bild vgl. Skizze Nr. 47) | 1903 |
| 94 | Pestalozzi und Kaiser Alexander von Russland, 1814 | 1896 |
| 95 | Napoleon auf dem Rückzug von Russland | --- |
| 96 | St. Jakob an der Birs | --- |
| 97 | Rudolf Wettstein und der schwedische Gesandte in Danabrück 1646 | 1897 |
| 98 | Junker Sevogel verlässt hinter-Wartenberg | --- |
| 99 | MODELL Schloss Münchenstein | |
| 100 (im Gang) | d'Taufi vom erschte Schwyzerbusch in Basel 1501 ('s Söhli Hieronymus vom Buchdrucker Froben) | 1902 |
| | SCHAUKAESTEN I - IV | |
| I | Aus seinem Leben - Selbstbiographie bis 1890 - Blätter und Hefte aus seiner Jugendzeit - Schwester Lina erzählt aus dem Leben ihres Bruders. Briefe Karls an Mutter und Schwestern - Das Geburtshaus an der Gempengasse (Skizze) - Karl Jauslin 32-jährig (Foto) - Neujahrswunsch an die Eltern 1854 - Schwester Lina 1853-1949 (Foto) - Beileidschreiben an die Mutter - Aufträge von deutschen und schweiz. Verlegern - Teilnahme an Kunstausstellungen | 1888 |
| II | Zeitschriften aus dem Nachlass, mit denen Karl Jauslin seine Kenntnisse über Trachten und Uniformen erwarb. | |
| III | Der Dichter - Der gemütvollste Dichter übers Abschiednehmen - Der begeisterte Patriot - Der Naturfreund - Der phantasiereiche Märchenerzähler - Der liebevolle Sohn und Bruder - Erlebtes Künstlerschicksal - Gelegenheitsverse bei Festveranstaltungen | |
| IV | Von Karl Jauslin illustrierte Kalender. | |



Karl-Jauslin-Museum Muttensz



Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 10.00–12.00 Uhr
im Souterrain des Gemeindehauses.

Zum Geleit

Die Erinnerung an Karl Jauslin ist in Muttenz bis auf den heutigen Tag wach geblieben. Die Älteren kannten ihn alle noch persönlich, den Jüngeren ist er aus Erzählungen vertraut geworden. Aber auch weiterhin in der Schweiz ist der Name Jauslin für die ältere Generation eine mit vielen Reminiszenzen verknüpfte Vorstellung. Vor allem Jauslins Bilder zur Schweizergeschichte, seine Kalenderillustrationen und Bilder in Erzählungen und in Kinderbüchern, dann aber auch seine Zeichnungen historischer Festzüge haben eine weite Verbreitung gefunden. Man darf ruhig sagen, daß für einen beträchtlichen Teil der heutigen Generation die erste Bekanntschaft mit der Schweizergeschichte durch Jauslins anschauliche Schilderungen mitgeformt worden ist. Sein Name und sein Schaffen wurden populär und sind es vielleicht auch heute noch in einem größeren Ausmaße als man gemeinhin glaubt.

Aber wenn früher seine Bilder ungeteilten Beifall fanden und keiner besonderen Empfehlung bedurften, so hat sich zum mindesten in dieser Beziehung eine entschiedene Änderung vollzogen. Heute begegnen seine Darstellungen recht häufig einer kühlen, wenn nicht gar unwilligen Aufnahme und verächtlichen Ablehnung; man sieht nur die Fehler und Schwächen und vergißt allzuleicht, daß es sich hierbei nicht einzig um Mängel in seinen Werken, sondern auch um Eigentümlichkeiten seiner Zeit handelt, die uns fremd und unverständlich geworden sind. Spätere Zeiten werden hierüber aus größerer Distanz ein gerechteres Urteil fällen; wir müssen uns damit begnügen, wenigstens den Weg zur neuen Wertung und Würdigung zu finden. Die gegenwärtige Ausstellung ist als Wegweiser hiezu gedacht. Sie zeigt nicht, oder doch nicht in erwartetem Ausmaße die populären Darstellungen. Aus dem Nachlaß des Künstlers, der dank der unbeirrbar treuen seiner Schwester, Fräulein Lina Jauslin, noch heute in vollem Umfange und mit allen Zufälligkeiten erhalten ist, so wie er beim jähen Tod eines Menschen auf seinem Arbeitsplatz hinterlassen bleibt, sind mit Vorbedacht unbekannte Werke ausgewählt worden, die den unablässig arbeitenden Künstler in einem neuen Lichte erscheinen lassen und eine gerechte Beurteilung erlauben.

Karl Jauslin hat zeit seines Lebens hart arbeiten müssen, und wenn auch seine Werke rasch populär wurden, so ist er dennoch durch Erfolge nicht verwöhnt worden und hat seine Bescheidenheit nicht aufgegeben. Darum sollte es auch heute nicht schwerfallen, ihm innerhalb der Grenzen, die seinem Schaffen beschieden waren, die Anerkennung zu zollen, die ihm gebührt. Jauslin war der geborene Erzähler, seine volkstümliche Anschaulichkeit ist echt und ebenso seine Begeisterung für die Heldentaten der alten Schweizer und sein Interesse für die vaterländische Geschichte. Und wenn es auch zuweilen den Anschein erweckt, als ob Jauslin in dem lärmenden Fest-Eifer und im schwülstigen Pathos seiner Zeit völlig aufgegangen sei, so belehren uns gerade Zeichnungen aus seinem Nachlaß, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren und darum in ihrer Form und Art ungezwungener sind, daß auch in seinem Schaffen die wirklich künstlerischen Züge nicht fehlen.

Karl Jauslin wurde am 21. Mai 1842 in Muttenz als Sohn des Steinbrechers und nachmaligen Polizisten Johannes Jauslin und der Anna Maria Leupin geboren. Seine Jugendzeit verlebte er zusammen mit den jüngeren Geschwistern in Liestal, Sissach, im Roten Haus bei Schweizerhalle, in Allschwil, Waldenburg und nach dem frühen Tode des Vaters (1858) in Arlesheim. Als Handlanger auf Bauplätzen und mit «Räderölen und Cylindermachen» in einer Fabrik verdiente er das erste Geld, dann kam er nach Basel in die Lehre zu Dekorationsmaler Thommen und blieb auch nach der Lehre bis zum Tode seines Meisters im gleichen Geschäft. Während diesen 11 Jahren lernte er «nach und nach Landschaften malen, Theaterkoulissen, Blumen, Rouleaux, Ornamente, selbst Ofenkacheln». Nebenher besuchte er im Winter die Zeichenschule am Steinenberg. «Herr Larte gab mir das Lob vor den andern, daß ich trotz Sturm, Schnee und Regen nie gefehlt hätte, obschon ich allemal erst so Nachts zwölf Uhr nach Hause (in Muttenz) kam. Zwischenhinein modellierte ich bei Neustück und bekam schon im ersten Semester für Zeichnen und Modellieren ein Diplom; überhaupt füllte ich meine freie Zeit mit Zeichnen, Modellieren und Dichten aus und konnte beim schönsten Wetter zu Hause sitzen, ich lebte eben in einer andern Welt.»

1870 kam Jauslin als Zeichner und Bildreporter nach Stuttgart zum Verleger der Zeitschrift «Über Land und Meer», blieb während 4 Jahren in dieser Stellung und besuchte auch hier nebenher fleißig den Unterricht der Prof. Häberlin, Funk, Kreutle, Wagner in der königlichen Akademie.

Die weitere Ausbildung erhielt er in Wien, hier vor allem gefördert durch den kaiserlichen Bibliothekar und namhaften Kunsthistoriker von Lützow. Der vorgesehene Eintritt in das Atelier von Anselm Feuerbach fiel durch den frühen Tod des großen Malers dahin. Während sich Jauslin vergeblich nach einem ihm zusagenden Lehrer umsah, erhielt er aus der Schweiz die Aufforderung zur Mitarbeit an den Vorbereitungen für die Feier der Schlacht von Murten. Seine erste Arbeit in der Heimat war das Murtener Festalbum; sie hat ihn bekannt gemacht und ihm den Weg gewiesen. Von da an ist er rasch zum vielbeschäftigten Illustrator geworden. Als solcher muß er gewertet werden und nicht als freischaffender Künstler. Er gibt das Bild seiner Zeit wieder, seiner Gegenwart hat er vor allem gedient und die beste Kraft geschenkt. Die eigenen Wünsche mußten zurücktreten.

Er starb am 13. Oktober 1904 an den Folgen eines Schlaganfalles, den er in Liestal erlitten hatte, als er am 25. September in historischer Tracht das Banner trug zur Einweihung des Denkmals zu Ehren der Opfer des Bauernkrieges.

Die Museumskommission ist bemüht, die wertvollen Zeichnungen von Kunstmaler Karl Jauslin sorgfältig aufzubewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eine grosse Anzahl Bilder sind in schlechtem Zustand und müssen restauriert und instandgestellt werden. Deshalb würde es uns freuen, wenn Sie uns hierfür einen freiwilligen Beitrag übersenden.

Wir danken Ihnen zum voraus für Ihre wohlwollende Unterstützung.

Museumskommission Muttenz

Freiwillige Spenden erbeten unter PC-Konto 40-263 93.

Aus Jauslins Selbstbiographie und seinen Briefen:

«... Hier arbeitete ich Tag und Nacht, nach Zeitungsberichten, brühwarme Schlachtenkompositionen für die «Deutsche Kriegszeitung» und «Über Land und Meer» und mußte sie sofort auf Holz zum Stich zeichnen. Es ging wie geschmiert und die Deutschen kamen kaum nach mit Siegen, so schnell zeichnete ich drauf los, alles aus dem Kopfe. Wer wußte das, der Leser? Ha, kaum Einer!...»

«... Ich zeichnete ferner die Hochzeit der Prinzessin Wera, allwo ich militärische Ehren erhielt und mich goldbetresste und rotbefrackte Diener abholten ins königliche Schloß. Das Militär präsentierte, als ich hereinschritt, und da dachte ich: wenn die wüßten, daß ich nur ein armer Schweizer seil Aber ich trug Wadenklopfer, weißes Gilet, weiße Halsbinde, glänzende Angströhre, und war geschniegelt, gebügelt und gekräuselt und mit weißen Glacehandschuhen angetan. Den Rock und die Hosen gemietet von einem Juden, die Uhr geborgt, ein paar Kreuzer in der Tasche, es war köstlich: der Jauslin von Muttentz...»

Aus Jauslins Briefen nach Hause:

Stuttgart, 7. Juni 1871: ... Jetzt kann ich's schon machen, Euer Geld tut mir weh; ich will lieber darben, als sauer verdientes Geld annehmen. Tausendmal Dank, Ihr guten Lieben! Dank, Dank, Gott lohn es durch mich dereinst!...

Stuttgart, 2. August 1872: ... Mein sehnlichster Wunsch kann nun in Erfüllung gehen, mich zum Künstler auszubilden. Durch Armut, Not und Kämpfe sind viele groß geworden... Schwester Emma, verzage nicht, was Du für mich getan, will ich Dir reichlich zurückerstatten. Ich habe immer noch nur Dank, doch meine Ehre ist auch die Eure und mein Glück ebenfalls. Es ist nicht mein Wille, es ist Gottes Wille... Nur aus Kämpfen kann man geläutert werden. Aber er gab mir Kraft, Gesundheit und Mut und Ausdauer, um zu erreichen, was bestimmt...

Stuttgart, 29. März 1873: ... Lina, ich hab geweint, als ich Deinen Brief las, so hat es mich angegriffen, über Deine Liebe und das Verständnis und über das große Opfer, das Du brachtest... Doch es muß wo sein, meine Wege gehen auf der Bahn des göttlich Schönen... Gott gab mir das Talent, den Trieb und die Kraft dazu... Nur im Kampfe geht's nach den Höhen...

Stuttgart, den 10. Mai 1874: ... Ich mußte die Hochzeitsfeierlichkeiten selber besuchen (um sie zeichnen zu können). ... Ich wollte diese doch nicht sein, es ist alles so steif, so falscher Schein. Die Luft in den Prachtgemächern ist drückend, wie ein Alb. Nichts als Höflinge, nichts als Kriecherei. Hoch leben die Berge, ihr grünen Wälder und blumigen Matten. Es lebe die Natur, die Freiheit! Da ist's einem wohl, wöhlher als im Fürstenhause. – Ich mußte in Gala erscheinen... Das ist die elendeste Tracht, die es gibt und je gab. Ich bin kein Liebhaber davon. Es ist eben Mode und wenn's das unsinnigste Zeug ist...

Wien, 22. Dezember 1875: ... Und wie wir nun getrennt sind schon so lange. Wie ich kämpfe, um endlich mich ganz nur dem Malen widmen zu können. Weh mir, wie lange noch!... Wie vieles könnte ich vollbringen, wenn ich malen, nur malen könntel Wie tut das mir wehl ... Denn nur die Kunst kann mich wahrhaft glücklich machen...

I.

Skizzen und Entwürfe

- o X (1.) Feierlicher Empfang eines deutschen Fürstenpaars
auf Schweizer Boden
Bleistift
- o X (2.) Teilstück aus dem Festzug zur Feier der Schlacht bei
Sempach 1886: "Tross und Nachhut bei Sempach"
Kohle 1892
- X 3. Bekehrung des Paulus. Kopie
Aquarell (Auswahl)
- ? X 4. "Die roten Schweizer an der Beresina. 28.Nov.1812".
Kohle "Jenner 1886"
(Rolke) ?
- X (5.) "Murer am Stanserhorn. 9.Sept.1798".
Variante zur rechten Bildhälfte aus der grossen Folge
der "Bilder aus der Schweizergeschichte".
Aquarell
- o X (6.) "Basels Eintritt in den Bund 13. Juli 1501".
Entwurf für die linke Bildhälfte aus der grossen Folge
der "Bilder aus der Schweizergeschichte".
Kohle
- o X (7.) Skizzenblatt mit Gedicht über die zeitgenössische
Politik und Entwurf zu einem Denkmal für Hans Waldmann.
Bleistift.

II.

Landschafts- und Naturstudien

Der Grossteil der im Nachlass erhaltenen Blätter stammt aus der Frühzeit, später werden die Beispiele selten. Ueber die in Rothenburg entstandenen Zeichnungen äusserte sich der Künstler in dem 1890 erschienenen autobiographischen Abriss: "Ich zeichnete dort ungefähr vierzig Städteansichten sauber aus; die Zeichnungen wurden öffentlich ausgestellt und Hallberger liess sie in "Ueber Land und Meer" erscheinen, wofür ich grosses Lob erntete".

8. Ansicht von Sitten mit Blick auf Schloss Majoria
Bleistift "30. Juni 1878"
- X 9. Rothenburg a.d. Tauber: Wasserrad.
Bleistift (ausgestellt) 1871
- X 10. Altes Steinhaus mit Rundbogenportal
Aquarell (ausgestellt) 1870
- X 11. Rothenburg a.d. Tauber: Altes Rundbogenportal mit
4 Stufen. Detailstudie.
Bleistift "4. August 1871"
- X 12. Rothenburg a.d. Tauber: Detailstudien von polygonalem
Hausturm, Glockentürmchen, innerer Seite der Stadtmauer.
Bleistift "Rothenburg 1871"
- X 13. Rothenburg a.d. Tauber: "Beim Klingenthor".
Bleistift "Rothenburg 1871"
- X 14. Rothenburg a.d. Tauber: Partien bei der Stadtmauer
Bleistift 1871
- X 15. Rothenburg a.d. Tauber: Partie bei der Stadtmauer mit
Vorwerk.
Bleistift "4. August 1871"
- X 16. Rothenburg a.d. Tauber: Portalstudien
Bleistift "Rothenburg 1871"
- X 17. Rothenburg a.d. Tauber: Partie ausserhalb des Klingentors
mit Vorwerk.
Bleistift "Rothenburg 1871"

II.

18. Rothenburg a.d.Tauber: Portalstudie, Detail zur
 linken Seite auf Skizze No.11.
 Bleistift *(ausgestellt)* "Rothenburg 5.August 1871"
19. Uferpartie bei Rheinfelden.
 Bleistift "Rheinfelden 21.April 1885"
20. Felsgeröll im Wald.
 Bleistift "Stuttgart Mai 1871"
21. Pflanzenstudie
 Bleistift "Sitten 30.Juni 1878"
22. Detailstudie mit Mauer, Holzlag und Gatter 187(1)
23. Blick auf die Ruine Wartenberg
 Bleistift "Wartenberg 14. April 1889"
24. Reste des römischen Wartturmes in der Hard
 Bleistift *(gezeichnet. Sammlung)* "15. Okt. 1893"
25. Schauenburger Fluh *ausgestellt.*
 Bleistift "Schauenburg 1867"
26. Grasburg *(ausgestellt)*
 Bleistift "Grasburg 2.August 1877"
27. Zwei Baumgruppen und Pferdestudie
 Bleistift "Könitz 1877"
28. Baumgruppe
 Bleistift 1877
29. Baumstudie
 Bleistift

III.

Farbige Entwürfe in grossem Format

Jauslin hat häufig die in Illustrationen verarbeiteten Motive entweder ganz oder in Teilen vorher oder nachher auch in grossformatigen Kompositionen entwickelt. Als Künstler war er an dieser freieren Wiedergabe interessiert, sie bot die willkommene Gelegenheit zur Abklärung der ästhetischen Probleme, welche ihn beschäftigten.

- X 30. "St. Jakob a.d. Birs 26. August 1444".
Wiederholung des Blattes aus der grossen Folge der "Bilder zur Schweizergeschichte in Feder, teilweise aquarelliert.
Feder, Aquarell "Okt. 1893"

- X 31. Der Vogt von Landenberg schwört Urfehde.
Kohle, Aquarell 1880

- ? ? 32. Auffindung des Leichnams von Herzog Karl dem Kühnen auf dem Schlachtfeld von Nancy.
X Kohle
Rolle

- ? X 33. "Der Freiheitskampf der Nidwaldner am Stanserhorn. 9. Sept. 1798".
Kohle, Aquarell 1881
Rolle

- ⊙ X 34. Sitzender französischer Kürassier mit Mantel und Helm. Die Studie ist später in der rechten Bildhälfte der Darstellung des "Uebertritts der Armee Bourbakis auf Schweizergebiet 2.-4. Februar 1871" in grosser Folge der "Bilder aus der Schweizergeschichte" wieder verwendet worden.
Kohle, Aquarell 1881

IV.

Kostümblätter und historische Darstellungen

Die Entwürfe der Kostüme für die Feier historischer Anlässe, die Komposition ganzer Festzüge oder die bildliche Wiedergabe von Festen bilden einen bedeutenden Teil der Aufträge, welche Jauslin zu Teil wurden. Durch jahrelange Arbeit hatte sich der Künstler ein grosses Wissen auf dem Gebiet der Kostümkunde erworben, das ihm im Verein mit seiner Fähigkeit zur anschaulichen Schilderung eine reiche Variation der motivischen Durchbildung und der lebendigen Gestaltung erlaubte. Als Beispiel für die Darstellung von Festzügen sei auf No.177 - 197 verwiesen. Die Publikation erfolgte jeweils in der Form eines auseinanderklappbaren Albums.

Drei Einzelstudien für historische Festzüge.

- o x 35. "Rudolf v.Lunkuft" (Lunkhofen)
Bleistift 1891
- o x 36. "Japaner"
Bleistift "Reiter. Anfang 1888"
- o x 37. "Ende des Zunftzuges". Fussvolk mit Wagen.
Bleistift
- Q 38. "Die drei Gesellschaften Kleinbasel".
Vogel Gryff vor dem Café Spitz.
Kohle, Aquarell "13. Jenner 1882"

Drei Kostümstudien "für Herrn Brüstlein Mülhausen Dez.1881"

- ~~o x~~ 39. Dame zu Pferd nach links mit Pfeil in der Rechten.
Bleistift
- o x 40. Krieger zu Pferd nach rechts.
Bleistift
- o x 41. Dame zu Pferd nach rechts.
Bleistift
- o x 42. Schlacht bei Näfels.
Bleistift "Sept. 1887"
- o x*

V.

Kalenderillustrationen

Jauslin hat für mehrere Kalender, u.a. "Vetter Jakob", "Neuer Appenzeller Kalender", für Müller in Zürich, Christen Aarau, Kaelin Einsiedeln, usw., während Jahrzehnten die Abbildungen geliefert. Die Entwürfe oder die Pausen nach der fertigen Zeichnung sind zum grössten Teil im Nachlass erhalten. Die Darstellung wurde meist auf den Holzstock direkt aufgezeichnet und soweit sie gut geschnitten wurden, sind die Abbildungen trotz der grossen Produktion erstaunlich reich und frisch. Sehr oft ist der Entwurf nicht mehr als der blosser Kontrollbeleg für die Abrechnung mit dem Besteller und einzig die Zeichnung auf den Stock sorgfältig ausgeführt.

- o x 43. Szene aus Marokko: Besuch französischer Offiziere bei einem Scheik.
Bleistift
- o x 44. Darstellung der Schlacht an der Beresina: "Die Schweizer ziehen über die Beresina", links Kaiser Napoleon.
Bleistift.
- o x 45. Blick in den Chor einer gotischen Kirche während des Gottesdienstes.
Bleistift
- o x 46. Verleihung des Kreuzes als Feldzeichen an die Schwyzer durch Rudolf v. Habsburg bei Besançon 1289.
Bleistift
- o x 47. Kelterpresse.
Bleistift 1890
- o x 48. Die Gründung von Augusta Raurica 44 v. Chr.
Bleistift
- o x 49. Die Gründung von Augusta Raurica 44 v. Chr.
Bleistift
- o x 50. Die Schlacht bei Bibracte 58 v. Chr.: der Kampf um die Wagenburg der Helvetier.
Bleistift
- o x 51. Bischof segnet die Ehe eines ritterlichen Paares.
Bleistift
- o x 52. Reiter zu Pferd und Krieger nach links.
Bleistift
- o x 53. Kriemhild tritt zur Leiche Siegfrieds
Bleistift

V.

- o x 54. Szene auf dem Schlachtfeld nach dem Kampf:
"kommt her und seht den Eidgenossen/ grüsst
ihn den edlen Mann/ der um sein theures Leben/
uns diesen Sieg gewann.
Bleistift
- 70 x 55. "Der Brudermord im Hause Toggenburg".
Illustration zum Passus: "Hilfe, Hilfe, Bruder
Diethelm, Hilfe, Mörder, Mörder" in der Erzählung
von Gottfried Kessler im Neuen Appenzeller Kalender.
Bleistift "7. Juni 1894"
- 17 x 56. "Geheimnisse eines alten Spinnrades".
ausgestellt Illustration zum Passus: "Die Frauen stellten ihre
Räder in weitem Bogen um das Licht" in der
"Erzählung von G."
Bleistift "26. Juni 1894"
- x 57. "St.Galler Jugendfest anno 1505".
ausgestellt Illustration für Müller Zürich.
Bleistift "13. Nov. 1884"
- x 58. Unter Beteiligung von Alt und Jung werden die
ausgestellt neuen Glocken auf den Kirchturm gezogen.
Bleistift "1. Nov. 1884"
- x 59. "Metzgerei"
ausgestellt Bleistift "27. Okt. 1884"

VI.

Kalenderillustrationen

Im allgemeinen hat sich Jauslin in seinen Kalenderillustrationen auf Darstellungen aus der Geschichte, vornehmlich aus der Schweizergeschichte spezialisiert, und den Neigungen der Zeit entsprechend aus dem Ablauf der Geschichte die anekdotischen Ereignisse herausgegriffen. Daneben aber hat der Künstler auch die vollständige Illustration einzelner Jahrgänge übernommen und die Abbildungen für die Erzählungen, Novellen, die Jahreschronik und die Witze geliefert und jedem Genre seine Eigenart zu bewahren gewusst.

- o X 60. a Szene aus einer Schlacht
Bleistift
- b Waffenschmiede: "Bürger zum Krieg sich rüstend"
Bleistift
- o X 61. Schlacht bei Marignano 1515.
Bleistift
- o X 62. Napoleon beseitigt das Beinhaus von Murten.
Bleistift
- o X 63. Der Kampf an der Schindellegi 2. Mai 1798
Bleistift
- o X 64. Der Kampf im Grauholz 5. März 1798.
Bleistift
- o (65. Der Tod des Königsmörders Freiherrn Rudolf v. Wart
auf dem Rade. 1309
Bleistift
- o X 66. "Wie die Königin (Agnes) das Kloster Königsfelden
gründet".
Bleistift 1891
- o X 67. a Stürzender Ritter, vom Pferde geschleift.
Bleistift
- b Erstürmung der Burg Rotzberg
Bleistift
- o X 68. a Die kluge Frau in Schlins 1499.
Bleistift "Die muthige Bündnerin 1898"
- b Der Zweikampf im Schwaderloch zwischen dem
schwäbischen Edelmann Hermann von Weingarten und
Ritter Ludwig Tschudi 1499.
Bleistift 1898
- c Die Versöhnung von Ulrich Zurkinden und Arnold
Winkelried 1499.
Bleistift 1898

VI.

- o x 69. Werber auf tanzendes Paar zutretend
Bleistift
- o x 70. Sechs Randleisten mit Illustrationen zur historischen
Erzählung "Ulrich von Hasenburg".
- o x 71. Raufende Soldaten im Kantonement. Szene aus dem
18. Jh.
Bleistift
- o x 72. a Drei Randleisten mit Bildern aus der Schweizergeschichte,
u.a. Zug in den Hegau, Belagerung, Basels Eintritt in
den Bund.
Bleistift
b Drei Vignetten mit Wappen
Bleistift
- o x 73. a Die Glarner und der König (Sigismund) von Böhmen 1415.
Bleistift
b Kampf zwischen Reiterei und Fussvolk an der Letzimauer.
Bleistift
c Kampfszene
Bleistift
- o x 74. Der Bundesschwur vor dem Rathaus zu Basel 13. Juli 1501.
Bleistift
- o x 75. Die Schlacht bei Sempach 9. Juli 1386.
Bleistift, teilweise in Aquarell angelegt
- o x 76. Germanenzug (Sage von Swito und Swen)
Bleistift "Müller Zürich 10. Juni 1891"
- o x 77. Der Tod König Adolfs von Nassau in der Schlacht bei
Göllheim 1298.
Bleistift "Festschrift Müller Zürich"
- o x 78. a Die Ermordung Gesslers. Der Tellensprung.
Bleistift
- o x 79. Tell rettet Baumgarten
Bleistift "Müller Zürich 1891"
- o x 80. Urner mit Harsthorn
Bleistift 1891
- o x 81. Titelblatt mit Germanenzug (Sage von Swito und Swen)
Bleistift "Müller Zürich 10. Juni 1891"
- o x 82. Fliehende Reiter von Engel verfolgt
Bleistift "Müller Zürich"

- o ✓ 83. Zwei Szenen aus der Geschichte Wilhelm Tells
a. der Gruss vor dem Hut, b. der Apfelschuss.
Bleistift
- o ✓ 84. Kaiser Friedrich II. und die Schwyzer im Lager vor
Faenza. Dezember 1240.
Bleistift "Juni 1891"
- o ✓ 85. Die Schlacht bei Morgarten
Bleistift
- o ✗ 86. Auf der Brücke bei Weesen 1388.
Bleistift
- o ✗ 87. Schlacht bei Näfels 9. April 1388
Bleistift
- o ✓ 88. a Szene aus dem Chiasserzug 1510
Bleistift
- b Enthauptung Hans Waldmanns.
Bleistift

VII.

Die grosse Folge "der Bilder aus der Schweizergeschichte"

Diese für den Verlag von Emil Birkhäuser in Basel gearbeitete Folge, die in der ersten Ausgabe als Mappenwerk 84 Blätter von 27 x 36 cm, in der zweiten 90 Blätter von 33 x 44 cm enthielt, wurde 1908 erstmals in Buchform mit 110 Bildern herausgegeben und auch später nochmals aufgelegt, vermehrt um Illustrationen von O. Plattner. Die Blätter sind von unterschiedlichem künstlerischem Werte. Die anekdotischen Darstellungen verlieren sich zuweilen in ein theatralisches Pathos.

- o X 89. Der Burgunderkönig Sigmund bereut angesichts des Leichnams die Ermordung seines Sohnes. 522.
Bleistift "13. Juni 1895"
- o X 90. Schlacht bei St. Jakob an der Birs 26. August 1444:
"St. Jakob Rosen".
Bleistift "Okt. 1893"
- o X 91. Rudolf Stüssi in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl
22. Juli 1443.
Bleistift "3. Okt. 1895"
- o X 92. Kriegselend 1499: Die Gras essenden Kinder.
Bleistift "9. Nov. 1894"
- o X 93. Die Versöhnung des Arnold Winkelried mit Ulrich
Zurkinden.
Bleistift "23. August 1892"
- o 94. "Kardinal Matthäus Schiner führt die Eidgenossen über
die Alpen 1512".
Bleistift "April 1894"
- o X 95. "Ankunft der Refugianten zu Basel 1685"
Bleistift "27. Jenner 1900"

VIII.

Entwurf und Ausführung

Wenn für die gute Wirkung der graphischen Reproduktionen das technische Können und das Einfühlungsvermögen des Holz-Schneiders und des Stechers von ausschlaggebender Bedeutung waren, so ist später, nachdem die maschinelle Vervielfältigung die Handarbeit abgelöst hat, die technische Qualität des angewandten Verfahrens nicht minder entscheidend. Die Gegenüberstellungen liefern hiezu aufschlussreiche Beispiele.

- o X 96. Drei Illustrationen nach Entwürfen von Karl Jauslin:
Belagerung und Erstürmung von Jerusalem.
Antike Seeschlacht. Beispiele für eine sorgfältige
technische Uebertragung.
- X 97. a Entwurf zum grossen Titelblatt der "Bilder aus dem
Basler Familienleben in baseldeutschen Versen von
E. Kron" aus dem Jahre 1882.
b Ausführung in Farbendruck. *ausgestellt.*
- o X 98. a Entwurf zum kleinen Titelblatt der "Bilder aus dem
Basler Familienleben in baseldeutschen Versen von
E. Kron".
b Ausführung.
- o X 99. Der grosse Generalstab der schweizerischen Armee.
Ausführung im Zeitgeschmack.
Bleistift 1889
- o ~~XX~~ 100. Der grosse Generalstab der schweizerischen Armee.
Momentane persönliche Formulierung.
Kohle 1897
- o X 101. Der Empfang König Rudolfs in Basel.
Bleistift 1892
- o X 102. Der Empfang König Rudolfs in Basel.
Umrisskopie auf Pauspapier, Bleistift

IX.

Proben aus verschiedenen Lebensabschnitten

- 0 x 103. "Die roten Schweizer bei Rostna 1812"
Bleistift "28. Jenner 1895"
- 1/0 x 104. Szene aus dem Befreiungskampf der christlichen
Bauern in der Herzegowina: "Kämpfe bei Mostar. Von den
Türken überraste (sic) eingeschlossene Insurgenten."
Bleistift "13. Jenner 1876"
- X 105-107. Drei Illustrationen zu "Der Nibelunge Nôt"
Kohle 1881
- x 108. Kaiser Maximilian I. und die Eidgenossen in
Innsbruck 1498.
Bleistift.

X.

Ornamentale Arbeiten

- o x 109. Titelblatt zur Ballade F. v. Schillers "Ritter Toggenburg"
Bleistift "komponiert und gezeichnet von Karl Jauslin"
- 7.6 x 110. Titelblatt
Bleistift
- 7.6 x 111. Titelblatt zur Geschichte "Der Aermel, vom Dichter der
Parallelen"
Bleistift 1881
- o x 112. Illustriertes Vorsatzblatt, in der Mitte die Darstel-
lung der Schlacht bei Murten, seitlich und oben und
unten: Krieger und Hauptleute.
Bleistift "Mai 1876 für die Gartenlaube"
- o x 113. Titelblatt, seitlich: Krieger in Harnisch, oben und
unten: Wappen in Rollwerk.
- o x 114. Titelblatt für "Corsische Lieder"
Bleistift "1881 für Einsiedeln"
- o x 115. Titelblatt. In der Mitte ein Krieger in Harnisch und
Barett und mit Hackenbüchse, in einer
Muschelbekrönten Nische stehend, seitlich
leere Felder.
Bleistift.
- o x 116. Vignette. Schwebende weibliche Gestalt zwischen
Guirlanden, welche seitlich von 2 Putten
gehalten werden.
Bleistift. "Nov. 1879"
- X 117 - 124. Acht Entwürfe für dekorative Kopfleisten. In der
Mitte jeweils ein Medaillon zwischen Ranken mit den
Bildnissen von Froben, Holbein, Wettstein, eines
Bischofs mit Ritter und Kind und der Darstellung des
Spalentors, usw.
m/ins aussuchen!

XI.

Lockere Skizze und zierliche Ausführung

OX 125. Skizzenblatt mit Studien, teilweise nach Vorbildern.
Bleistift

X
(ausgestellt) 126. Galante Szene 18. Jh. Unter einem Baume sitzen zwei Damen mit Kindern. Ein Kavaliere überreicht rechts einem Mädchen eine Blume, links tanzende und musizierende Kinder, im Hintergrund ein promenierendes junges Paar.

Bleistift

"April 1875"

X
ausgestellt 127. Doppelblatt: Sittenbilder aus dem 18. Jh.
"Beim Werber" - "Soldat"
"29. Januar 1878" "Jenner 1878"

Bleistift

XII.

Jugendzeit und Muttenger Gestalten

Im Rückblick auf seine Jugendzeit erzählt Jauslin: "Sobald ich einen Bleistift, einen Griffel und ein Stück Papier erhaschen konnte, musste gezeichnet und mit schlechten Farben gemalt werden, gerade wie es eben fast alle Kinder in diesem Alter machen".- Die Muttenger Charakterköpfe sind als zufällige und anspruchslose Skizzen entstanden, für den heutigen Betrachter sind sie bereits reizvolle kleine historische Dokumente.

Zeichnungen aus der Kindheit und Jugendzeit des Künstlers:

- x 128. Waldenburg
 Feder, Bleistift, Aquarell
- o x 129. "Bezirksschule zu Waldenburg"
 Feder, Aquarell
- ex 130. Kirche zu Waldenburg (1840 als Umbau aus dem ehemaligen Kornhaus entstanden).
 Feder, Bleistift, Aquarell
- o x 131. Das Städtchen Waldenburg
 Bleistift, Aquarell
- o x 132. Schloss Waldenburg
 Bleistift, Aquarell
- o x 133. Schloss Waldenburg
 Aquarell
- o x 134. Schloss Dornach
 Aquarell
- x 135. Bildnis eines Polizisten "Der Wachli, der Watschli"
 Wasserfarbe
- x 136. Neujahrswunsch an die Eltern, 27. Dez. 1854.
 Feder, Aquarell
- x 137. Entwurf zu einem eigenen Wappen mit der Devise
 "Gien oder Toot"
 S

Bildnisse von Muttenger Zeitgenossen des Künstlers u.a.

Bleistift

x 138. Samuel Jourdan, der Aeltere

o 139. Jakob Mesmer (ein Wilderer)

o 140. Karl Leupin, Tierarzt und Gemeindepräsident

x 141. Eduard Brugger-Mesmer 1873

XII.

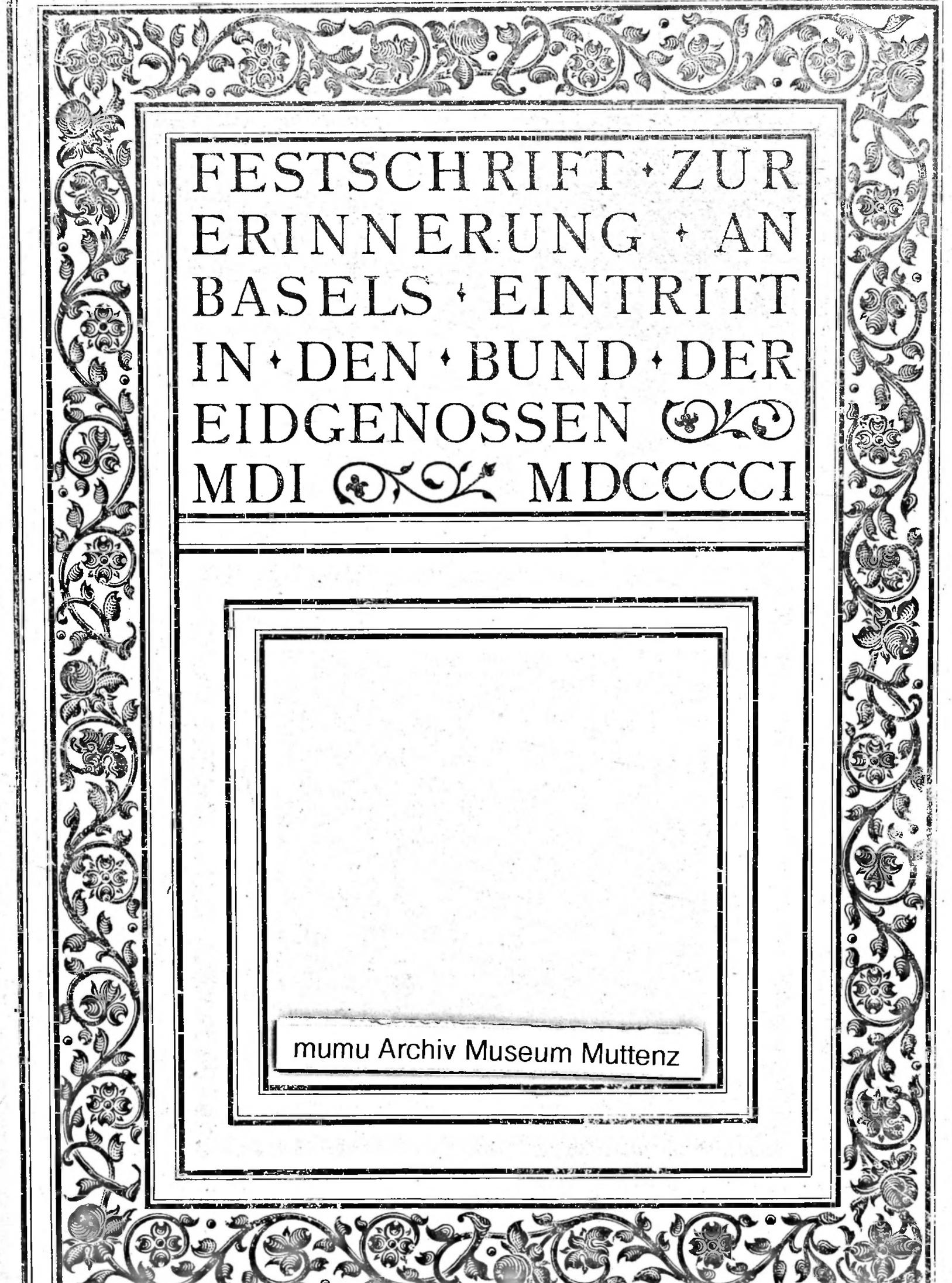
142. Adam Leupin (Zinggeadam) 1877
 143. Eduard Brodtbeck, Posamenter 1894
 144. Bildnis seines Vaters "Korporal J. Jauslin"
 (ausgestellt) "1817-1858"
 Aquarell
 145. links: Jakob Wiesner, Krämer)
 Mitte: Eglin) 1885
 rechts: Reinhard Ramstein, Wirt)
 146. Jakob Aebin, Totengräber 1889
 147. Hans Ramstein, Schuhmacher 1886
 148. Johannes Brugger, Wächter 1879
 149. oben: Fritz Schorr, unten: Reinhard Ramstein, Wirt
 150. Unbekannt
 151. Marie Schorr, Gemeinderats, 1870
 152. Unbekannt. Schuhmachermeister, Stuttgart 1871
 153. Heinrich Fiechter, Wegmacher
 154. Unbekannt
 155. Emanuel Pfirter 1888
 156. Marie Ehrsam, bei Reinhard Ramstein 1886
 157. Leonhard Mesmer 1899
 158. 2 Köpfe "Wiener Tipen 1876"
 159. Unbekannt, vermutlich Wien 1875/76
 160. Joh. Mesmer? (Michelhans)
 161. 3 Köpfe "Wiener Tipen 1875"
 162. Unbekannt
 163. Jakob Wiesner, Krämer
 164. Schwyzer, Reigoldswil
 165. Jakob Aenishänslin
 166. Johannes Jauslin, Hafnerhans

XII.

- ~~o~~ x 167. 2 Köpfe, unbekannt
 x 168. "Gypser von Rheinfeldern"
~~o~~ x ~~o~~ 169. J. Meyer-Glinz, alt Lehrer
 o x 170. Johannes Ifert, Sigrist 1895
 o x 171. Leonhard Schmid, Gemeindegemeinderat 1876
 o x 172. Niclaus Weber, Gemeinderat und Landrat
 x o 173. Karl Marti, Pfarrer in MuttENZ 1887
 o x 174. oben: Leonhard Wälterlin, Gemeinderat
 unten: Rudolf Aebin, Gemeinderat
 o x 175. 2 Köpfe unbekannt, rechts: Fritz Pfirter
 o x 176. links: Albert Schaub, Schneidermeister
 Mitte: J. Dietler
 rechts: Mesmer

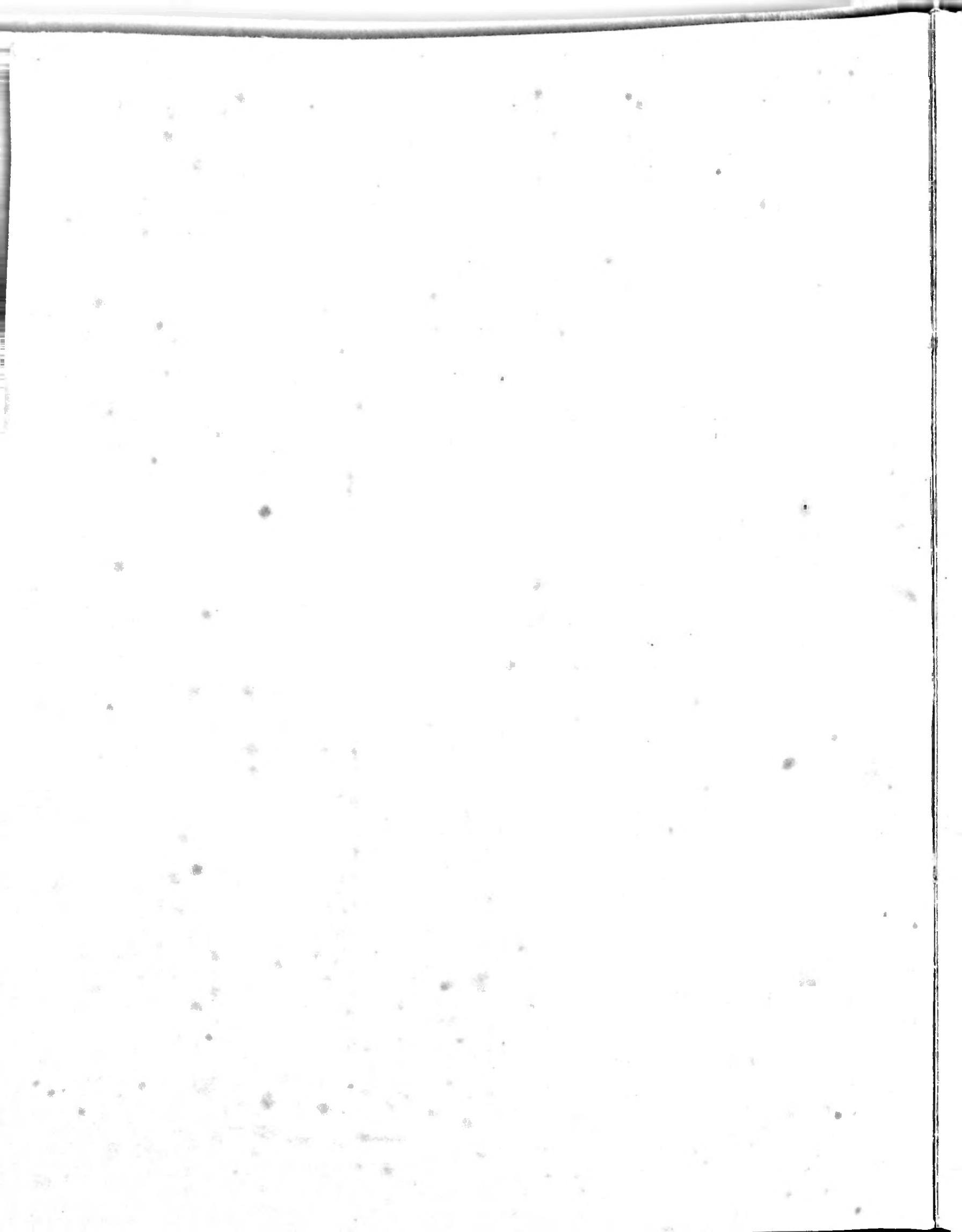
An der Südwand:

177 - 197. Historischer Urzug am Sechseläuten 1891
 in 21 Blättern.
 Bleistift

The page is framed by a wide, ornate border of repeating floral and scrollwork motifs. The text is centered within a double-line rectangular frame.

FESTSCHRIFT • ZUR
ERINNERUNG • AN
BASELS • EINTRITT
IN • DEN • BUND • DER
EIDGENOSSEN 
MDI  MDCCCCI

mumu Archiv Museum Muttenz



FESTSCHRIFT

ZUM VIERHUNDERTSTEN JAHRESTAGE

DES EWIGEN BUNDES

ZWISCHEN BASEL UND DEN EIDGENOSSEN

13. JULI 1901

IM AUFTRAGE DER REGIERUNG HERAUSGEGEBEN

VON DER HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT ZU BASEL

KLEINE AUSGABE

BASEL 1901

Druck der Schweighauserischen Buchdruckerei.

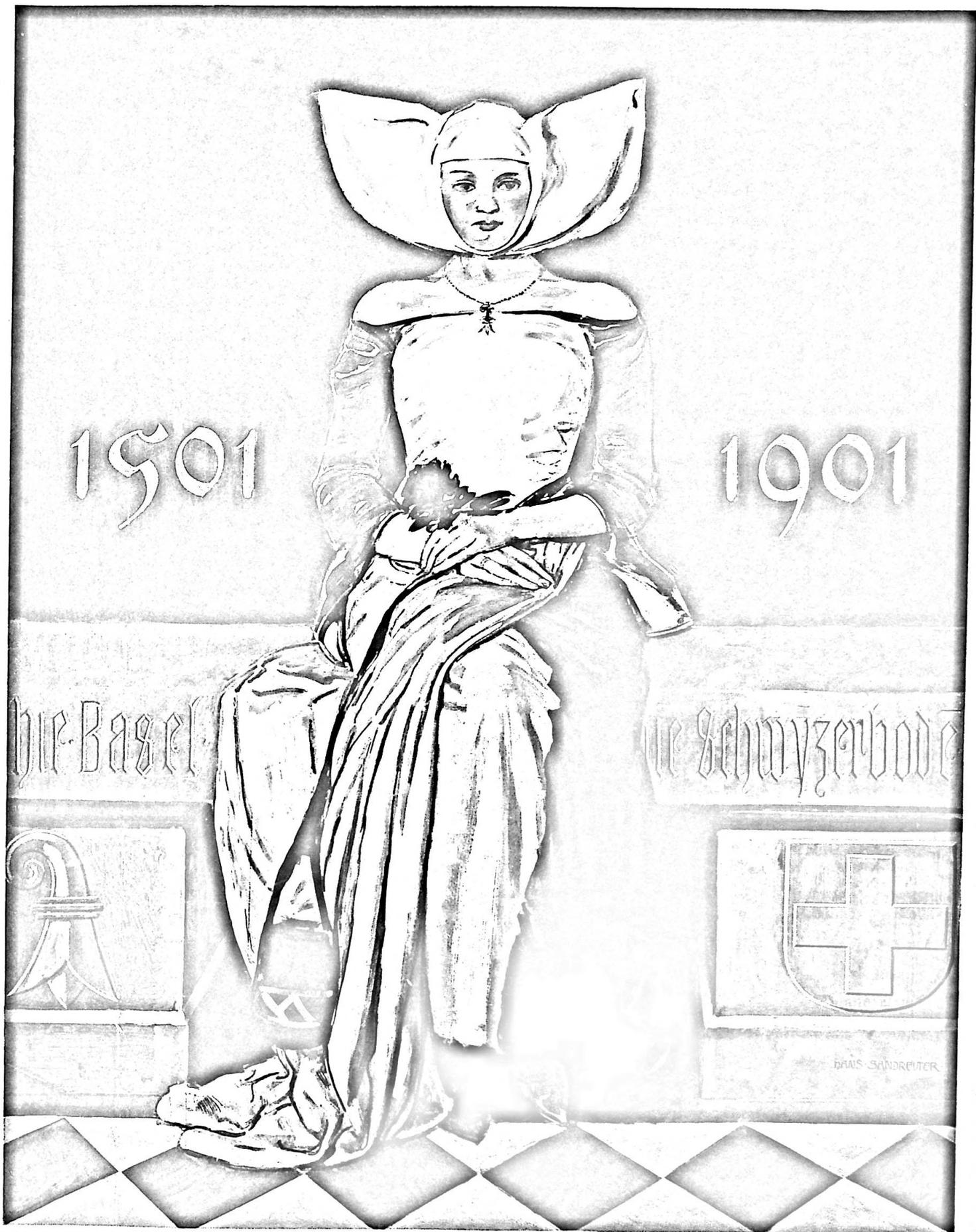
INHALTSÜBERSICHT.

BASEL UND DIE EIDGENOSSEN.

| | Seite. |
|---|--------|
| <i>Titelbild: Basler Mädchen im Festschmuck. Von Hans Sandreuter. Lichtdruck von Henri Besson.</i> | |
| VORGESCHICHTE. ABSCHLUSS DES BUNDES. Von Rudolf Wackernagel | 3 |
| <i>Blatt I. Bürgermeister Hans Imer von Gilgenberg (geb. um 1460, gest. 1533). Von Emil Schill. Lichtdruck von Besson</i> | 30 |
| REFORMATION UND GEGENREFORMATION. Von Rudolf Luginbühl | 34 |
| <i>Blatt II. Bischof Christoph von Utenheim (geb. 1449, gest. 1527). Von Emil Schill. Lichtdruck von Besson</i> | 38 |
| <i>Blatt III. Bürgermeister Jakob Meier zum Hasen (geb. 1482/3, gest. 1531). Von Hans Holbein d. J. Lichtdruck von Besson</i> | 40 |
| <i>Blatt IV. Ratsherr Andreas Ryff (geb. 1550, gest. 1603). Von Fritz Burger. Lithographie von Georg Wolf</i> | 64 |
| DAS ZEITALTER DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES UND DES ABSOLUTISMUS. Von Franz Fäh | 68 |
| <i>Blatt V. Bürgermeister Johann Rudolf Fäsch (geb. 1572, gest. 1659). Von Emil Beurmann. Lithographie von Emanuel Hindermann</i> | 80 |
| <i>Blatt VI. Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein (geb. 1594, gest. 1666). Von Fritz Burger. Lithographie von Wolf</i> | 96 |
| <i>Blatt VI^{bis}. Bürgermeister Hans Balthasar Burckhardt (geb. 1642, gest. 1722). Von Fritz Burger. Lithographie von Wolf</i> | 104 |
| AUFKLÄRUNG UND REVOLUTION. Von Albert Burckhardt-Finsler | 107 |
| <i>Blatt VI^{ter}. Ratschreiber Isaak Iselin (geb. 1728, gest. 1782). Von Fritz Völlmy. Lichtdruck von Besson</i> | 126 |

| | Seite. |
|--|--------|
| <i>Blatt VII. Oberstzunftmeister Peter Ochs (geb. 1752, gest. 1821). Von Fritz Burger. Lithographie von Wolf</i> | 132 |
| <i>Blatt VIII. Landammann Peter Burckhardt (geb. 1742, gest. 1817). Von Emil Beurmann. Lithographie von Hindermann</i> | 136 |
| <i>Blatt IX. Bürgermeister Johann Heinrich Wieland (geb. 1758, gest. 1838). Von Hans Beat Wieland. Lichtdruck von Besson</i> | 140 |
| <i>Blatt X. Staatsrat Hans Georg Stehlin (geb. 1760, gest. 1832). Von Emil Beurmann. Lithographie von Hindermann . .</i> | 144 |
| <i>Blatt XI. Direktor Lukas LeGrand (geb. 1755, gest. 1836). Von Hans Lendorff. Lithographie von Wolf</i> | 144 |
| <i>DER NEUE BUND. Von Traugott Geering</i> | 157 |
| <i>Blatt XII. Ratsherr Benedikt LaRoche (geb. 1802, gest. 1876). Von Wilhelm Balmer. Lichtdruck von Besson</i> | 162 |
| <i>Blatt XIII. Nationalrat Achilles Bischoff (geb. 1795, gest. 1867). Von Hans Lendorff. Lithographie von Wolf</i> | 172 |
| <i>Blatt XIV. Bankdirektor Johann Jakob Speiser (geb. 1813, gest. 1856). Von † Friedrich Weber. Lichtdruck von Besson</i> | 184 |
| <i>Blatt XV. Ratsherr Karl Geigy (geb. 1798, gest. 1861). Von † Friedrich Weber. Lichtdruck von Besson</i> | 194 |
| <i>Blatt XVI. Ständerat August Stähelin (geb. 1812, gest. 1886). Von Wilhelm Balmer. Lichtdruck von Besson</i> | 198 |
| <i>Blatt XVII. Bürgermeister Johann Jakob Stehlin (geb. 1803, gest. 1879). Von Emil Schill. Lichtdruck von Besson .</i> | 206 |
| <i>Blatt XVIII. Oberst Hans Wieland (geb. 1825, gest. 1864). Von Hans Beat Wieland. Lichtdruck von Besson</i> | 212 |

*Die Vignetten mit landschaftlichen Motiven aus der Umgebung Basels
wurden von Carl Theodor Meyer und Fritz Völlmy entworfen.*

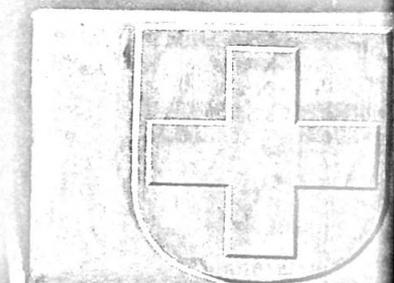


1501

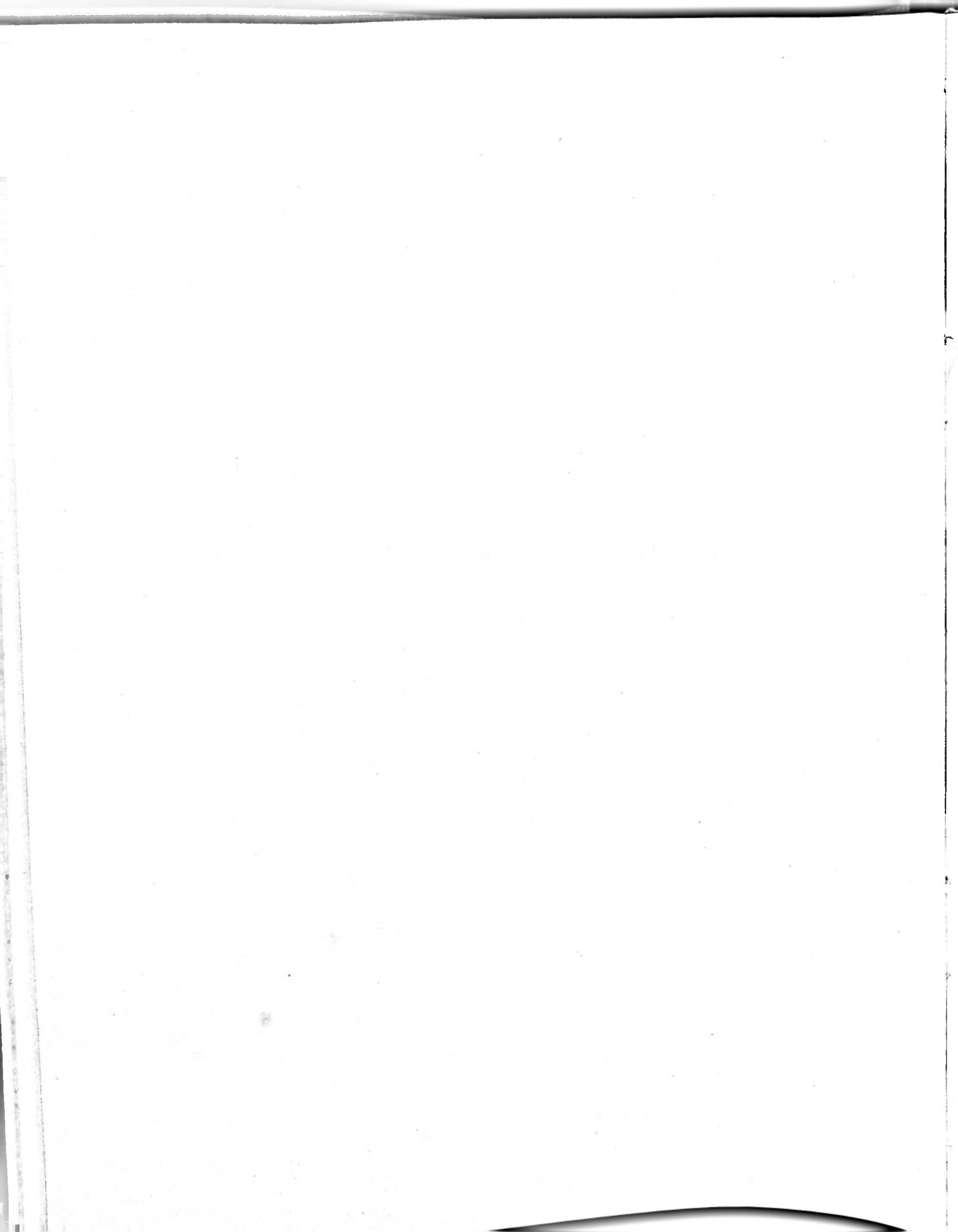
1901

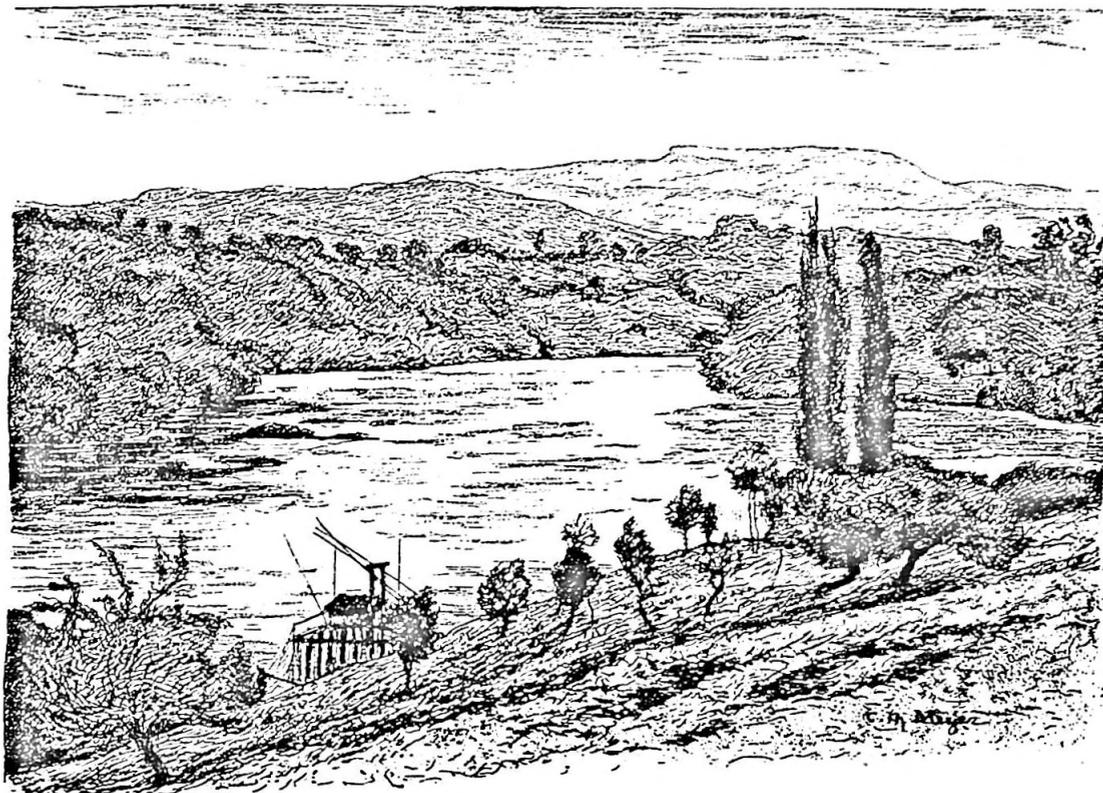
die Basel

die Schwyzerboden



DANIS SANDREITER



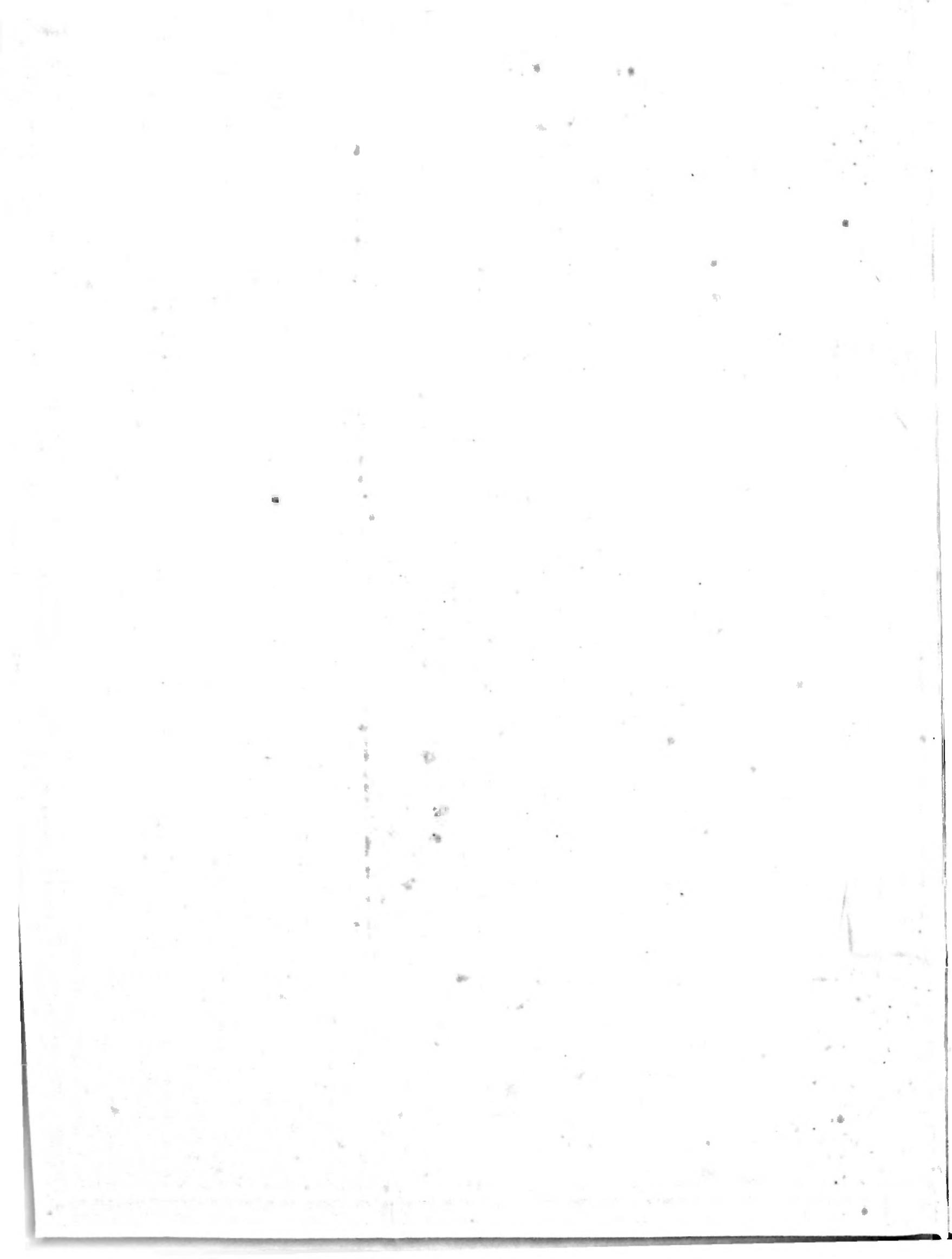


VORGESCHICHTE. ABSCHLUSS DES BUNDES.

Flüsse verbinden, Berge trennen. Der Jura scheidet Basel und die Lande der alten Eidgenossenschaft. Diesen kehrt er schroffe, hoch ansteigende Wände zu; auf der Nordseite dagegen senkt er sich in seinen Vorbergen allmählig zur Ebene hinab, zu dem großen Strome, der brausend die Ebene säumt, alles aus diesen Thälern niederrinnende Gewässer an sich reißt und nun gewaltig da gen Norden stürmt, wo die Gebirgszüge beider Ufer zurücktretend ihm eine Öffnung geben.

In dieser Öffnung, am Beginne der lichtvollen breiten Weite, liegt Basel. Die Natur hat ihm den Rücken gegen den Jura, Augen und Mund dem Rheinlande zu gewendet.

Aber neben dieser natürlichen Bestimmung greift die Thätigkeit des Menschen ein. Der Strom ist schiffbar, schon von weiten Strecken seines obern Laufes her, schon dort in seinen großen Zuflüssen. Und der Bergkamm kann überschritten oder durch Pässe durchbrochen werden.



Basel, im Dezember 1901.

Tit.

Die Staatskanzlei beehrt sich, Ihnen hiermit im Auftrage der Regierungskommission für die Bundesfeier von 1901 ein Exemplar der Festschrift, kleine Ausgabe, zu übermitteln.

Hochachtungsvoll

Kanzlei des Kantons Basel-Stadt.